Es gibt nur Einen Weg, den Gott bereitet hat, für alle Dinge

Danke, Bruder Carlson. Wirklich nett, dich zu treffen, und der Herr segne dich. Guten Abend, Freunde. Nun, ehe wir uns setzen, lasst uns einfach zu dem großen König sprechen, welchen anzubeten wir alle hier sind.

2 Unser himmlischer Vater, wir sind dankbar für die Gelegenheit, wieder zurück in dieser großen Stadt Chicago zu sein, um hier mit jenen versammelt zu sein, die auf das Kommen des Herrn Jesus warten. Und wir beten, Vater, während unsere Anstrengungen unternommen worden sind, sowohl von Männern als auch Frauen, Jungen und Mädchen, um eine Erweckung oder Bewegung zu sehen, vielleicht um ein paar weitere hereinzurufen, die in der Stadt außen vor geblieben sind. Möge dies jene große Zeit sein, wo der Letzte hereingerufen wird, ehe das Gericht über dieses Land hereinbricht. Vater, wir glauben, dass da immer noch weitere sind, die warten, und wir sind auf der Suche nach ihnen. Sende sie zu dieser Zeit herein, Vater. Gewähre es, auf dass sie Christus annehmen und zu der Zahl jener Auserwählten gezählt werden, die in einer großen Entrückung hinweggenommen werden, die in der Zukunft liegt. Gewähre es, Herr.

3 Diese Anstrengungen, die wir unternehmen, und bereits von unserem Bruder Carlson und allen von ihnen hier unternommen worden sind, die, dieser Ort, den sie von einem alten Whisky-Haus und einer Ringkampf-Arena in ein Haus des Herrn umgewandelt haben. Herr, möge er eine Gedenkstätte und eine Verkörperung der Bekehrung von Sündern zu Christus sein.

4 Höre uns, Vater, in diesen Dingen, indem Du die Kranken heilst und diese großen Dinge tust, die wir erbitten, denn es ist im Namen Jesu Christi und zu Seinem Ruhm und Ehre, dass wir es bitten. Amen.

Ihr könnt euch setzen. Vielen Dank.

5 Es ist immer ein Vorrecht, nach Chicago zu kommen. Ich habe das immer so empfunden. Ich bin eine geraume Zeit nicht hier gewesen, weil ich nicht mehr hier wohne, ich – ich wohne in Arizona, in Tucson. Und wir sind hier in Jeffersonville für den Sommerurlaub, und ich reise hier am Montagmorgen ab. Und

gleich wenn ich Zuhause ankomme, erwarten mich die Dinge, dass ich wieder zurück nach Tucson gehe.

6 Und, aber ich bin hier und mache Tonbänder, Botschaften, die ich auf Tonbändern hinausschicke. Und der Herr hat uns gesegnet. Sonntagmorgen hatten wir eine Botschaft von vier Stunden. Ich nehme nicht an, dass ich das hier mache. Aber vier Stunden über die dreifache Offenbarung, dass Jesus Christus das . . . Gottes verborgenes Geheimnis seit Grundlegung der Welt ist. Und der Herr hat uns gewiss gesegnet. Wir hatten große Segnungen und Gott hat die Kranken unter uns geheilt.

7 Vor ein paar, ungefähr drei Wochen, während ich gerade sprach, da war ein Mann, der vor uns stand, seine . . . Er ist ein Engländer. Seine Frau ist eine Norwegerin. Und sie ist eine sehr feine Krankenschwester und er ein sehr feiner Mann. Und so, der Mann, ich sprach über Komplexe. Und der Mann hat es irgendwie übel genommen, als ich es sagte. Und ich hatte ihm vor einigen Jahren gesagt, als ich ihm das erste Mal begegnete, dass „er von einem Herzgeräusch geplagt würde". Er hat das kaum glauben wollen, denke ich, zunächst, und dann hat ihm schließlich der Arzt gesagt, er hätte das Herzgeräusch. Und an jenem Morgen war er irgendwie ein wenig aufgewühlt gewesen. Und als ich das sagte, hat er es übel genommen und ist alsbald tot umgefallen, direkt auf den Fußboden, fiel hinaus auf den Fußboden. Und seine Frau kniete sich nieder, um ihn zu untersuchen, und er war tot.

8 Und ich musste die Zuhörerschaft beruhigen und dann von der Plattform steigen, kam dorthin, wo er war, nahm seinen Puls. Da war kein Puls. Und seine Augen . . . Wisst ihr, wenn das Herz stillsteht, drehen sich die Augen nach hinten. Und ich versuchte, seine Augen vorzuholen, sah ihn in diesem Zustand und wusste, dass er tot war. Und der Herr Jesus sagte: „Sprich."

Und ich sagte: „Herr Jesus, gib ihm das Leben zurück."

Er schaute zu mir hoch und sagte: „Bruder Branham."

9 Und er lebt heute Abend, und er wird wahrscheinlich diese Versammlungen besuchen. Er hat sie bislang immer überall besucht. Und er wird es, wahrscheinlich. Ich sehe ihn hier heute Abend nicht. Herr Way, bist du hier? Ich – ich kann nicht . . . Na, er sitzt gleich hier vor mir. Ja, ja, gleich hier vor mir. Ich wusste das nicht. Und hier ist er jetzt heute Abend, sehr gesund. Stehst du bitte mal auf, damit die Leute sehen können, dass Gott die Toten auferwecken kann, von den . . .? Und seine Frau, eine treffliche norwegische Krankenschwester. Dem Herrn den Preis! [Die Versammlung klatscht. – Verf.]

10 Ist deine liebe Frau bei dir? [Bruder Way sagt: „Nein, sie kümmert sich um diese kranke Person, Bruder Branham." – Verf.] Sie ist fort, um sich für die . . . um die Kranken zu kümmern. Seine Frau ist eine sehr liebenswürdige Person, die versucht, sich

um die Kranken zu kümmern. Das ist in ihrem Herzen. Sie hilft beständig Kranken. Und sie kümmert sich um die . . . einige der Kranken jetzt im hinteren Bereich. Und so sind wir dem Herrn so dankbar.

11 Nun, ich, als ich hereinkam, habe ich Bruder Vayle gerade vor mir sprechen hören. Und ich werde jeden Abend versuchen, wirklich früh fertig zu sein, so früh wie ich nur kann. Und ich werde für die Kranken beten, und einfach wie der Herr führen wird; und bitte Gott, Bruder Carlson zu segnen und die ganze Gruppe hier in Chicago, die auf das Kommen des Herrn wartet.

12 Vielleicht ein wenig später in der Woche werde ich euch vielleicht eine Vision erzählen, die ich heute Morgen hatte, kurz nach Tagesanbruch, gerade als ich mich aufmachte, hierher zu kommen, diesbezüglich; und vielleicht irgendwann, wenn ich ein wenig mehr Zeit bekomme während der Woche, so der Herr will.

13 Nun, wie viele sind hier, die noch nie zuvor in einer der Versammlungen gewesen sind, lasst mal eure Hände sehen, die noch nie in einer der Versammlungen gewesen sind. Nun gut, wir sind froh, euch hier zu haben, in diesem kleinen Tabernakel heute Abend, und in dieser Arena, wo ich meine, sie wurde einmal für Ringkämpfe benutzt (nicht war?) oder Boxen, und so weiter.

14 Ich erinnere mich, ich predigte hier vor nicht langer Zeit in Vincennes, Indiana . . . Evansville, Indiana, vielmehr, wo ich zu den Golden Gloves gegangen bin, als – als Kind. Dann habe ich bei professionellen Kämpfen mitgekämpft, als junger Mann, und ich habe fünfzehn professionelle Kämpfe nacheinander gewonnen. Und ich habe *einen* verloren, und das war durch ein Unentschieden in Evansville, Indiana. Und in derselben Arena, wo ich gegen diesen Mann gekämpft hatte, dorthin bin ich zurück und habe das Evangelium gepredigt. Ich sagte: „Jetzt kämpfe ich, nicht gegen meinen Bruder, sondern den Teufel, der meinen Bruder gebunden hält.“ Das ist . . .

15 Und so sind wir heute Abend hier, und das Gebäude ist davon umgewandelt worden, dass man versucht, einander durch Ringkampf-Griffe zu binden, und dass man versucht, den Teufel so in die Mangel zu nehmen, durch die Schrift, dass er da nicht herauskommt, ehe er ausgezählt ist. Das stimmt. Und jetzt beten wir, dass der Herr uns helfen wird, dies zu tun.

16 Jetzt noch einmal, wären welche da, ehe wir gleich das Wort lesen, die gerne im Gebet bedacht werden möchten? Hebt einfach eure Hand. Ich weiß, dass es heute Abend heiß hier drinnen ist, das ist der Grund, weshalb wir uns beeilen werden.

17 Und denkt daran, kommt morgen Abend zurück. Und das ist Mittwochabend, Donnerstagabend, Freitagabend. Und ich denke, Samstagmorgen, ich habe es auf der Liste gesehen, für das Frühstück der Geschäftsleute, Samstagmorgen. Samstagabend

in der Lane Tech Schule. Und Sonntag, Sonntagnachmittag und Sonntagabend, hier. Lasst uns . . .

18 Wie bitte? [Ein Bruder sagt: „Sprich etwas mehr in *dieses* Mikrofon." – Verf.] In dies? In Ordnung. [„Dieses gleich hier."] Ja. Könnt ihr das besser hören? [Die Versammlung sagt: „Ja."] Ist es das? Das ist gut. In Ordnung, ich werde es mir merken, auf *dieser* Seite zu stehen.

Lasst uns jetzt die Häupter beugen.

19 Nun, himmlischer Vater, während wir dieser Stunde nahen, wo Männer und Frauen eine Entscheidung treffen müssen, erkennen wir, dass wir es nicht vermögen werden, aus diesem Gebäude hinauszugehen als dieselben, wie wir reingekommen sind. Wir können das Haus des Herrn niemals betreten und als dieselben hinausgehen; wir gehen besser oder schlechter. Gewähre, Herr, dass wir heute Abend besser hinausgehen können, als wir's waren, als wir reinkamen.

20 Und diese wenigen Worte und diese Texte, Schriftstellen, die ich hier für eine kleine Botschaft heute Abend aufgeschrieben habe, möge es zu Christi Ehre sein. Möge Sein Volk, wenn sie Es hören, Glauben empfangen, denn wir glauben wahrhaftig, dass wir in den letzten Stunden des letzten Tages leben. Die Sonne ist jetzt seit geraumer Zeit im Untergehen. Gottes Langmut hat es aufgehalten. Es ist, die Schatten sammeln sich jetzt. Und wir beten, Gott, dass Du uns dies mehr als jemals zuvor im Leben erkennen lässt.

21 Segne diese Menschen, die ihre Hände erhoben haben. Vergib unsere Sünden. Gib uns Glauben an Dein Wort und das Kommen Deines Sohnes. Denn wir bitten es in Seinem Namen und zu Seiner Ehre. Amen.

22 [Jemand sagt: „Und sie baten darum, dass du betest. Da ist eine Dame im hinteren Bereich, sie war sehr, sehr krank und ist ohnmächtig geworden." – Verf.] Einen Moment. Da ist eine Dame ganz hinten im rückwärtigen Bereich, die ohnmächtig geworden ist, glaube ich war es, und sie ist krank. Lasst uns einfach beten.

23 Himmlischer Vater, im Namen Jesu, Deines Sohnes, möge die Kraft, die jenen jungen Mann in jener Nacht auferweckte, der die ganze Nacht dasaß und Paulus beim Predigen zuhörte, möge dieselbe Kraft, die ihn wieder zur Gesundheit erweckt hat, möge sie es gleichermaßen für diese unsere Schwester tun, die ohnmächtig geworden ist, vielleicht aufgrund der Hitze, und dort hinten krank ist. Lass den Heiligen Geist, Herr, des Lebens, auf sie kommen und ihr sterbliches Leben kräftigen. Gewähre dies, Herr. Wir übergeben es jetzt Dir, im Namen Jesu Christi, Deines Sohnes. Amen.

24 Geben Sie mir Bescheid. Wenn es schlimmer wird, gehe ich nach hinten und schaue nach ihr.

25 Jetzt drüben im Johannes-Evangelium, dem 12. Kapitel und dem 32. Vers, möchte ich als einen kleinen Abschnitt aus der Schrift lesen, einfach in der Weise, um einen Text zu beschaffen, um einen Kontext aufzubauen. Und ich sehe sehr wohl, dass es schwer für euch ist, mich zu hören, ich sehe es an der Weise, wie ihr euch verhaltet, ein Störgeräusch im – im Gebäude, und ich werde versuchen, so deutlich zu sprechen, wie ich nur kann. Ich möchte diesen Text lesen, hier spricht Jesus:

> Dann *ich, wenn ich von der Erde erhöht werde, so will ich alle zu mir ziehen.*

26 Ich möchte dies als Text nehmen: *Es gibt nur Einen Weg, den Gott bereitet hat, für alle Dinge.* Einen einzigen Weg hat Gott bereitet, um allen Dingen zu begegnen. Nun, jeder andere Weg, außer diesem Weg, wäre ein verdrehter Weg, Gottes Weg gegenüber. Gott kann nur einen einzigen Weg haben, um irgendwas zu tun. Sein erster Weg ist immer der einzige Weg, wie Er es jemals tun kann. Denn Gott, wenn Er eine Wahl oder eine Entscheidung trifft, muss allezeit bei jener Entscheidung verbleiben. Und wenn Er diese Entscheidung ändert, um eines besseren Weges willen, dann zeigt es, dass Gott nicht Gott ist, Er ist nicht unendlich, Er hat etwas Besseres gefunden, als was Er anfangs kannte. Er, Er ändert sich nicht. Er macht Seine Wege vollkommen. Seine Worte sind vollkommen. Und jeder Weg, der hinwegnimmt oder hinzufügt, zu irgendwas, was Gott bereitet hat, ist verkehrt.

27 Ich glaube, im letzten Buch der Bibel, genannt die Offenbarung, steht geschrieben: „Wenn jemand *ein* Wort hinzufügt oder ein Wort Davon wegnimmt, so wird sein, sein Teil aus dem Buch des Lebens herausgenommen werden.“

28 Und nun, deshalb, Gott hat einen Weg gemacht, und zwar einen vollkommenen Weg, und wir müssen geradewegs damit wandeln, nicht versuchen, Ihn irgendwie besser zu machen, nicht versuchen, irgendetwas Davon wegzunehmen, irgendwas dazuzugeben oder irgendwas Davon wegzunehmen. Wir müssen Es ganz genau in der Weise nehmen, wie Gott Es festgesetzt hat. Alles andere ist verkehrt.

29 Selbst im Ersten Buch Mose, dem Anfang, hat Gott gesagt, in 1. Mose 1, beim Reden über die Natur. Er sagte: „Ein jeder Same bringe nach seiner Art hervor.“ Jeder Same muss innerhalb seiner Art bleiben. Nun, das zu verändern, würde bedeuten, etwas zu tun, wovon Gott sagte, man soll es nicht tun.

30 Und jetzt finden wir heraus, und schaut euch jetzt den Menschen an, was er angestellt hat, indem er Gottes Weg des Lebens gekreuzt hat. Wir wollen dies als Hintergrund nehmen, um zu sagen, was ich euch über den Herrn Jesus sagen möchte. Seht, als der Mensch . . . Als Gott einen Samen schuf, machte

Er ihn vollkommen, und jetzt hat der Mensch versucht, etwas zu diesem Samen dazuzugeben.

31 Zum Beispiel heute, als ich herfuhr, da habe ich im Süden von Indiana, und ganz durch Indiana hinauf und entlang, bemerkt, da war, was wir sagten, „gekreuzter Mais". Und was für eine vorzügliche, große Ähre dieser Mais ist, aber er taugt nichts. Er sieht besser aus, aber er ist nicht besser. Er taugt absolut überhaupt nichts.

32 Und wir finden heraus, dass durch das Kreuzen von Hühnern, da finden wir, dass . . . Habt ihr in diesen Tagen jemals versucht, gebratene Hähnchen zu essen? Nun, du kannst es kaum. Es – es riecht und schmeckt genau wie, ich meine, es schmeckt genau wie ein Huhn riecht. Was ist es also? Da sind achthundert Leute, die jetzt in Jeffersonville, Louisville und New Albany krank daniederliegen, durch das Essen von Eiern von gekreuzten Hühnern. Seht, sie haben das Huhn genommen und haben es auf verschiedene Weisen gezüchtet.

33 Und dann, eine weitere Sache, sie gelangen dahin, wo sie mit diesem Insektenzeug spritzen, und besorgen sich dieses DDT. Die Hühner und Tiere fangen sich das ein.

34 Wir leben gewiss am letzten Tag. Sie züchten verschiedenartige Dinge zusammen, kreuzen, und es ergibt ein – ein – ein Erzeugnis, das nichts taugt.

35 Dadurch, dass sie dies tun, las ich in einer Medizin-Fachschrift, glaube ich war es, und dann im *Reader's Digest*, wie es den Verlauf des Lebens für Menschen verändert hat. Es verdreht sogar Männer und Frauen, dass Männer mehr wie Frauen werden und Frauen wie Männer. Männer werden zu einem – einem Weichling, und – und Frauen werden männlich. Es ist gekreuztes Zeug. Seht, diese Zelle, die wir von diesem Tier essen, das gekreuzt ist, ist eigentlich nicht die richtige Zelle für uns. Deshalb, indem man das macht, seht, diese Zelle von dem Tier, oder die Zelle vom Weizen oder vom Mais, sie ist nicht die richtige Zelle.

36 Um dies wachsen, größer aussehen zu lassen, muss es die ganze Zeit gespritzt werden.

37 Nun, eine original-echte Pflanze, eine gute, gesunde Pflanze, muss überhaupt nicht gespritzt werden. Sie wird von keinen Käfern geplagt werden, weil sie selber ein Abwehrmittel hat, das sie absondert, das alle Käfer von ihr fern hält. Nun, das ist Gottes Weg.

38 Was die Krankheit in die Welt hineinbrachte, war die Sünde. Als der Mensch von Gottes vorbereitetem Weg abfiel, öffnete er sich jedem Teufel, den es gab, Krankheit und desgleichen. Denn er muss Medizin vorhalten und spritzen, und es ist einfach jede Generation das Einzüchten in eine andere. Nun, du bist vielleicht ein Christ und deine Frau ist vielleicht ein Christ; aber

die Erbanlagen deines Leibes sind trotzdem das Erbe von deinem Vater und deinem Großvater, und weiter runter. Wie Daniel sagte: „Jede Generation wird schwächer und weiser.“ Und es hat die ganze Rasse, die ganze menschliche Rasse, in den Tod gegeben.

39 Bedenkt nur, vor ein paar Jahren habt ihr nie davon gehört, dass sich jemand beim Baseball spielen verletzt hat. Jetzt müssen sie beim Schlagen einen Helm benutzen, sie töten so und so viele jedes Jahr. Wenn ihr den Mann trefft, ist er so weich, er ist wie ein Meerschweinchen, er stirbt einfach auf der Stelle. Und ihr bemerkt wiederum, sie haben früher . . .

40 Wie dieses Boxen, ich glaube, es war Bob Fitzsimmons und Corbett, sie haben hundert-fünfundzwanzig Runden gekämpft. Jetzt, zwei bis zehn Runden, und dann müsst ihr sie einen Monat lang aufpäppeln, um sie wieder ins Leben zurückzuholen. Und dann, sie haben mit bloßen Fäusten gekämpft, und jetzt haben wir ein Federpolster um unsere – unsere Hände herum, wenn wir kämpfen. Und jetzt werden sie das Spiel einstellen müssen, weil jedes Mal, wenn ihr einen trefft, tötet es ihn beinahe. Seht? Und, seht ihr, ihr, es ist . . .

41 Und die ganze Rasse ist dahin. Da ist keine Hoffnung übrig. Alles ist an seinem Ende: Rinder, Mais, alles.

42 Nun, ihr könnt keine Pflanze nehmen, die gepflanzt wurde, und sie in etwas hineinkreuzen, um sie wieder zurückzubeschaffen und sie zu pflanzen, sie wird es nicht tun. Sie wird sich nicht selber fortpflanzen. Sie kann es nicht. Denn Gottes Gebot bleibt immer noch gleichermaßen bestehen: „Jeder Same muss nach seiner Art hervorbringen.“ Wenn er es nicht ist, ist er ein gekreuzter Same mit einem verdrehten Leben, und wird bald sterben. Wenn ihr einen gekreuzten Mais pflanzt, er wird ungefähr genau bis dorthin emporkommen, wo die Ähre einsetzen sollte, er wird gelb werden und zurückgehen.

43 Nun, das ist die gleiche Weise, wie sie es bei den Tieren gemacht haben. Sie haben es bei den Samen gemacht. Sie haben es bei allem anderen gemacht.

44 Und sie haben es in der Gemeinde gemacht. Es ist, zu versuchen, eine schönere Gemeinde zu machen, einen besseren Ort, eine – eine wunderschöne Sache, große Dinge. Sie haben es gekreuzt, indem sie es mit irgendwelchen menschengemachten Lehren vermischt haben, und dergleichen, und es kommt empor zum Wort, wo Es sich selbst wieder fortpflanzen könnte, und stirbt wieder. Seht? Und da ist . . . Ihr habt einfach . . .

45 Es gibt *einen* Weg, wie man etwas macht, und das ist Gottes Weg. Und außerhalb dessen, ist alles daneben, weil es sich nicht selber wieder fortpflanzen wird. Ich habe Schriftstellen für diese Dinge, um zu beweisen, dass es in den letzten Tagen hier sein soll.

46 Als ich neulich von dieser Ei-Problematik hörte, da bin ich in meinem Buch zurückgegangen, wo der Herr 1931 zu mir gesprochen hat, und da hatte ich in mein Buch geschrieben: „In den letzten Tagen, warne die Menschen, sie sollen keine Eier essen oder in einem Tal leben.“ Und seht, ohne zu wissen, was radioaktiver Niederschlag und die Dinge sein würden, seht, aber dennoch hat der Herr im Voraus davor gewarnt, damals vor langen dreißig Jahren, seht: „Nicht in einem Tal zu leben, in den letzten Tagen“, und, „keine Eier zu essen“, alles wird vergiftet sein. Seht? Und das ist genau, was passiert ist. Nun, stellt euch das vor über dreißig Jahren vor.

47 Gottes Wort ist der Same. Jesus sagte es so, dass „das Wort Gottes ein Same wäre, den ein Sämann säte“. Und *Dies* ist der einzige Same, der ewiges Leben hervorbringt. Nun, wir können alle anderen Arten von Leben haben, aber Leben . . . Gemeinde-Leben, häusliches Leben, Familien-Leben, nationales Leben. Aber das einzige ewige Leben kommt durch Gottes Wort. Das ist – das ist der einzige Same, der ewiges Leben hervorbringen kann. Und jetzt versuchen sie, sie kreuzen *Dies* mit Glaubensbekenntnissen, heften Dem ein Glaubensbekenntnis, einen konfessionellen Anstecker an oder so. Und was sie getan haben, indem sie dies gemacht haben, es hat die Gemeinde an einen Punkt gebracht, bis sie an eine Stelle emporwächst, wo sie eigentlich den Samen empfangen sollte, das echte Wort, und es ist ein gekreuzter Zustand, er wird auf seine konfessionelle Belehrung zurückfallen und das echte Wort Gottes außer Acht lassen.

48 Deshalb, wir sind in der Endzeit. Es ist keine einzige Hoffnung mehr übrig. Wir können nicht auf diese Nation bauen. Diese Nation ist auf Politik gegründet. Die Politik ist am Ende. Sie sind . . . Es ist einfach so korrupt, wie es nur sein kann. Wenn ihr . . .

49 Habt ihr das *Life* Magazin gelesen, wo dieser Anwalt, oder – oder dieser Richter, sein Sohn, ein Junge? Er war so hart beim Rasen, diese Rickys, und dergleichen, hier draußen, diese aufgemotzten Autos. Und sein Junge hat eine große Schar von Leuten getötet, einen kleinen – einen kleinen Jungen, einen kleinen Burschen, und eine Gruppe. Und der Richter hat ihn freigelassen. Alles ein politisches Scheinspiel!

50 Seht, das nationale Leben ist dahin. Das natürliche pflanzliche Leben ist dahin. Es ist so gekreuzt und alles, dass es kein Leben darin hat. Das menschliche Leben ist ein einziges Durcheinander.

51 Und das geistliche Leben ist auf dem niedrigsten Tiefpunkt, den es jemals hatte. Seht? Seht, da, es ist so gekreuzt. Alles hineingezüchtet und etwas da hinzugefügt, um es in *dieser* Weise besser zu machen. Ich sage euch, selbst bis hin zu unseren

Pfingst-Bewegungen; wo wir früher einmal in alte Kneipen wie diese gegangen sind und solche Orte.

52 Ich habe mich in einer umgewandelten Kneipe bekehrt. Und ich fühle mich jetzt ausgesprochen zu Hause. Ich schaue dort nach hinten und sehe den Tresen, und dergleichen. Es war eine kleine, farbige Gemeinde, wo ich die Taufe des Heiligen Geistes empfing, wurde dort vom Herrn hingeführt.

53 Nun, diese Art von Gebäuden zu sehen, sie – sie wollen nicht. Sie müssen unbedingt den großen, blumigen Namen dahinter haben. Es muss so viel dahinter haben, oder die Leute wollen nicht . . . Es muss so hübsch sein, äußerlich, dass wenn es – es nicht so ist, dann wollen die Leute nichts damit zu tun haben.

54 Doch beachtet das Wort des Herrn! Nun, Gott hat einen Weg, wie Er Dinge tut, und wir müssen es auf die Weise machen, wie Er es getan haben möchte. Wenn nicht, hat es keine Wirkung. Jesus hat so etwas Ähnliches vorgefunden, als Er an Seinem Tag kam. Er sagte: „Ihr, durch eure Traditionen, habt das – das Wort Gottes außer Kraft gesetzt, durch eure Traditionen.“ Seht, sie hatten ihre eigenen Traditionen in Gottes Gebote hineingekreuzt, dazugegeben, was die Gebote außer Kraft setzte.

55 Heute, weiß ich, ist es die gleiche Sache geworden. Da ist nicht eine Sache übrig, mein gläubiger Freund, als das Kommen des Herrn Jesus Christus. Das ist die einzige Hoffnung, die die Gemeinde hat. So weit wie sie kommt, wenn sie jemals wieder mit einer Konfession anfängt, ist sie erledigt, denn jede Konfession war erledigt, als sie eine Konfession wurde. Es ist genau dasjenige . . .

56 Ich werde hier etwas sagen, was ich vielleicht nicht sagen sollte, aber dennoch glaube ich, dass ich es sagen sollte.

57 Wenn ihr es bemerkt habt, Luzifer macht ganz genau dieselbe Sache heute, die er am Anfang tat. Seht? Luzifer, am Anfang, wollte sich ein Königreich bauen, das größer und schöner war als Michaels Königreich, Christus. Er, das war sein Bestreben, so etwas zustande zu bringen. Und was hat er bekommen, durch was er es tun konnte? Er nahm gefallene Engel, die ihren ersten Stand verloren hatten. Er hat das genommen, um es damit zu tun.

58 Und heute ist Luzifer in die Gemeinde hineingelangt und hat das Wort weggenommen und Konfession hineingegeben. Und er baut eine Gemeinde, die ökumenische Bewegung, die jetzt im Gange ist, um alle Protestanten zusammen zu vereinigen, und ganz und gar ins Katholische zu kommen. Und dieser Papst, den sie jetzt reingebracht haben, um die gleiche Sache zu machen, ganz genau was die Schrift sagte, was es tun würde. Und wodurch macht er es? Er macht es durch Männer jener großen ökumenischen Bewegungen, die Gott nicht kennen;

und viele von ihnen bei den Pfingstlern, denn sie machen das Gleiche. Was ist es? Er macht es mit gefallenen Engeln, gefallenen Lutheranern, gefallenen Methodisten, gefallenen Pfingstlern, die ihren ursprünglichen Stand aus dem Wort Gottes verloren haben und direkt zurück hineingehen, um eine große ökumenische Bewegung zu machen. Gefallene Botschafter, Botschafter, die einmal beim Wort gestanden haben, aber ihr Erstgeburtsrecht verkauft haben und sich der Welt angeschlossen haben. Eine gleiche Sache, ist am letzten Tag. Und ihr Lu-. . . Und Luzifer bringt heute zustande, durch Männer, die diese Geister in sich haben, was er mit Engeln am Anfang tat, gefallenen Engeln, die ihren ersten Stand nicht behielten, um Gott zu gehorchen. Und er macht die gleiche Sache heute.

59 Oh, ihr werdet niemals einen Weg finden, überhaupt keinen Weg; mir ist gleich, ob ihr in einer Kneipe seid oder auf der Straße seid oder wo ihr auch seid. Gottes vorbereiteter Weg für den Menschen, zu Christus zu kommen und ewiges Leben zu empfangen. Jesus sagte: „Ich, wenn Ich von der Erde erhöht werde, so will Ich alle zu Mir ziehen.“ Das ist Gottes einziger Weg. „Wenn Ich von der Erde erhöht werde, so will Ich alle zu Mir ziehen.“

60 Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Er sagte, in Johannes, dem 14. Kapitel und dem 12. Vers: „Wer an Mich glaubt, wird die Werke, die Ich tue, auch tun.“ Gottes vorbereiteter Weg. Markus 16 sagt: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben. In Meinem Namen werden sie Teufel austreiben. Sie werden mit neuen Zungen reden. Wenn sie Schlangen aufheben oder etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht schaden. Sie werden ihre Hände auf die Kranken legen, und sie werden gesund werden.“ Genau die Dinge, die Christus tat! Das ist . . .

61 Er war Gottes Wort sichtbar kundgetan. Er war Gottes Verheißung bestätigt. Er war – Er war Gott in einer Fleischesform. Die Bibel sagt, dass „Gott in Christus war“. Dieser große Jehova, der die Himmel und Erde erschuf, wurde sichtbar kundgetan in einem Leib, dem Herrn Jesus. Und in jenem *einen* Menschen, konnte Er zustande bringen. Bis . . . Er versuchte es durch Mose, und Er tat es in Jakob, und Er tat es in Joseph. Doch Er kam in Seiner Fülle, in dem Menschen Christus, Er war die Fülle der Gottheit leibhaftig, wo Gott sich selbst ausdrücken konnte. Und Er sagte: „Wer kann Mich einer Sünde beschuldigen? *Sünde* ist ‚Unglaube‘. Wenn Ich nicht ganz genau das getan habe, was die Schrift sagt, was Ich tun würde, wer kann Mich dann verurteilen und sagen, wo Ich auf *eine* Weise versagt hätte?“ Seht, es ist Gottes vorbereiteter Weg.

62 Und Christus, der Gerechte, musste sterben, um ewiges Leben hervorzubringen durch Sein Blut, indem Er Seine

Blutzelle gab, auf dass Er uns ewiges Leben gebe. Das ist Gottes vorbereiteter Weg.

63 Es hat nie etwas gegeben, das Gottes Weg jemals bei irgendwas übertroffen hat. Mir ist gleich, was es ist. Wenn die Menschen doch nur nicht versuchen würden, ihre eigenen Ansichten dazuzugeben, sondern es einfach so nehmen, wie Gott es sagte, und Es glauben. Seht, es scheint für den Menschen so schwer zu sein, einfach aus seinen eigenen Ansichten rauszukommen, einfach, er braucht etwas, was er selber Dazu beitragen kann. Er hat immer besudelt, wenn ihr diesen Ausdruck entschuldigt, er hat immer Gottes Weg für ihn besudelt, indem er seinen eigenen Weg Dazu hineingegeben hat.

64 Haben sie jemals, meint ihr, sie könnten es, einen besseren Weg für die Geburt eines Huhns finden, als sich seinen Weg aus der Schale herauszuschlagen? Ich frage mich einfach, ob ihr einen besseren Weg finden könntet. Absolut nicht. Er wird mit einer kleinen Spitze am Ende seines kleinen Schnabels geboren. Und jedes Mal, wenn sein kleiner Kopf vor- und zurücknickt: „Amen, Amen, Amen“, zerkratzt er diese Schale, bis er sich selbst herausgekratzt hat. Jawohl. Ihr werdet niemals einen besseren Weg finden, denn das ist Gottes vorbereiteter Weg.

65 Nun, was wenn er die kleine Spitze an seinem Schnabel hätte und ihr sagen würdet: „Armes, kleines Küken; weißt du, ich werde dir einen besseren Weg beschaffen, ich werde die Schale einfach aufbrechen und dich rausholen?“ Es würde ihn töten. Das stimmt. Er würde sterben. Er würde nicht überleben.

66 Er muss das tun, um seine Kraft aufzubauen, genügend, um die Luft aufzunehmen und die Dinge, wenn er herauskommt. Wenn er . . . Er ist mit einem Werkzeug ausgerüstet. Er hat diese kleine Spitze. Ihr habt es gesehen, kleine Vögel und Hühner. Und während er mit seinem kleinen Kopf nickt, kratzt er das Ei vor und zurück, bis er sich seinen Weg hinausstreckt.

67 Wenn ihr das als Beispiel nehmt oder in einer Weise, um einen Punkt zu machen, das ist Gottes Weg, wie Christen geboren werden sollen. Nicht zum Altar nach vorne zu gehen und einem Mann deine rechte Hand zu reichen und deinen Namen ins Buch einzutragen. Sondern dort niederzuknien und sich zu strecken und zu weinen und zu bitten und zu flehen, bis Gott dir Kraft gibt, dann kommst du aus der Schale der Welt heraus.

68 Wenn jemand, Pastor, die Schale einfach aufbricht und dich rausholt und sagt: „Oh, nun, das ist in Ordnung, wir nehmen dich trotzdem auf“, dann bist du tot. Das ist alles, was es damit auf sich hat.

69 Du musst Gottes vorbereiteten Weg kommen. Und das ist der Weg, wie der Rest von ihnen kommen musste, indem sie vom Geist Gottes geboren wurden. Bleibe dort, bis! Wie lange? Bis! Er hat den ersten Gruppen von Pfingstlern aufgetragen,

„in der Stadt Jerusalem zu warten, bis“. Es macht keinen Unterschied, ein Tag, fünf Tage, neun Tage, oder wie viele es auch waren, bleibe dort, bis sie mit dem Geist erfüllt sind, bis sie wiedergeboren sind.

70 Enten und Gänse, sie haben nie einen Weg gefunden für Enten und Gänse, um – um sich bereit zu machen, um in den Süden zu kommen, hier aus dem Norden, als Gottes vorbereiteten Weg für sie, einen Schwarm zu bilden. Vor einiger Zeit habe ich eine große Lektion darüber bekommen. Ich war unten in Texas, und ich bemerkte, wir fuhren eine Straße entlang und der Verkehr wurde für einen guten halben Kilometer angehalten. Und ich sagte zu einigen von ihnen: „Was ist los?“

Er sagte: „Die Gänse sind überall auf der Straße.“

71 Nun, schließlich, als ich dorthin kam, konntest du dich selbst nicht denken hören. Sie hatten eine Erweckung. Sie machten sich alle bereit für einen Flug. Sie gingen nach Hause, gingen hinauf in den Norden zu ihrem Haus, wo sie ein paar Junge großziehen konnten. Und sie hatten eine Erweckung, bildeten einen Schwarm, ehe sie abflogen.

72 Nun, das ist Gottes vorbereiteter Weg, ein Schwarm, sie kommen alle zusammen. Einer war ganz weit *hier* drüben, und einer ganz weit *dort* drüben, und einer ganz weit irgendwo sonst, einer in *einem* Reisfeld, und einer in einem Weizenfeld; aber irgendwie, auf eine Weise, an einem bestimmten Tag (ich weiß nicht wie und warum), aber an einem bestimmten Tag, hier kommen sie dann alle zusammen, es sah einfach aus, als hätte sie etwas gezogen. Wir nennen es „Instinkt“. Es ist ein gottgegebener Instinkt, ein Zusammenkommen vor dem Flug.

73 Seht ihr, was Gott jetzt versucht zu tun? Seine Gemeinde von einer Seite zur anderen zu ziehen, um die Erweckung zu bekommen, die altertümliche Erweckung, wie es die Gänse immer gemacht haben.

74 Nun, was wenn sie einen anderen Weg ausprobieren würden, sagen: „Nun, jetzt werden wir es einfach auf einem anderen Weg angehen.“? Sie würden niemals dort ankommen. Absolut nicht. Was wenn ihr sagen würdet: „Nun, jetzt sage ich euch was, wir machen einen besseren Weg für sie. Wir scheuchen sie alle in einen Vogelstall und bringen sie in dem Vogelstall hinauf, tun sie in einen kleinen Hühnerstall, oder macht daraus einen Entenstall oder einen Gänsestall, oder wie ihr es auch tun wollt, und steckt sie da rein und bringt sie dann dort hinauf.“? Meint ihr, das wäre ein besserer Weg, zu sagen: „Oh, wir können ihnen geben . . . Oh, ich sage dir, wir könnten sie unterwegs besser füttern.“? Nein, das könntet ihr nicht.

75 Da sind solche Körner, die in den Teichen und auf den Feldern sind, Schilf, und Dinge, die sie bekommen müssen, um ihnen die Kraft zu geben, das zu sein, was sie sind, wenn sie

dort ankommen. Sie, wenn sie das nicht bekommen, wären sie nicht . . . könnten sie ihre Jungen nicht großziehen. Sie wären keine echten Enten. Sie wären Kreuzungen wie wir, seht ihr, wenn sie das nehmen müssten. Doch Gott hat einen Weg, wie – wie Er es macht.

76 Sie in einen Vogelstall zu stecken, wisst ihr, was die Enten augenblicklich wissen würden? Sie so in eine Konfession zu stecken, da wüssten sie, dass sie bereit wären für den Schlachter. Das ist alles. Das ist, was ihr macht, wenn ihr sie zusammen in einen Vogelstall steckt, sie gehen zum Schlachter. Die Enten haben mehr Verstand als wir, was das anbelangt. Wenn ihr anfangt, sie alle zusammen in einem menschengemachten Gefängnis einzupferchen, nun, dann, seht ihr, weiß die Ente, dass sie ihre Freiheit nicht hat, um in der Luft zu fliegen, und zu tun, was Gott für sie zu tun bereitet hat. Und sie in einen Vogelstall zu stecken, dann ist sie – ist sie erledigt. Das ist alles. Ihr pfercht sie ein, wenn man schlachtet. Und die Ente weiß es besser. Wir sollten es wissen.

77 Ebenso wenig könnt ihr ihnen eine bessere Strecke aussuchen, die sie gehen sollen. Strecke, wenn ihr es so nennen wollt, hier oben, denke ich. Unten daheim, im Süden, ist es immer noch *Strecke*, aber hier oben, denke ich, nennen sie es eine Strecke. Meint ihr, wenn ihr sagen könntet: „Hört mal zu, ich sage euch, was ihr tun solltet. Ihr solltet einen bestimmten Weg zurückgehen und einen anderen Weg entlang kommen und über diesen Weg entlang.“ Meint ihr, ihr könntet einen besseren Weg aussuchen, den sie gehen sollen, als Gottes vorbereiteten Weg, den sie gehen sollen? Nun, ihr würdet sie in irgend so eine – eine Sache reinbringen, ihr würdet sie hier mit irgendeinem Magneten oder so herüberziehen. Sie würden niemals . . . Ihr würdet sie durch Stürme und durch alles andere hindurchziehen, die Hälfte von ihnen ginge zugrunde.

78 Nun, ihr könnt ihnen keinen besseren Weg geben. Sie, sie gehen Gottes vorbereiteten Weg. Sie können diese Stürme wittern, Kilometer weit weg, und wissen, wie sie sich unten auf dem Boden halten und auf den Sturm vorbereiten müssen, und sich wieder erheben. Gott hat einen vorbereiteten Weg für sie, und sie haben genügend Enten-Verstand, um Gottes vorbereitetem Weg zu folgen. Wir nicht. Wir versuchen, einen besseren Weg zu machen, als Gott für uns gemacht hat. Seht, wir wollen selber etwas dazu beitragen. Eine Ente kümmert sich nicht darum, was; sie geht einfach auf dem Weg, wie sie Gottes Willen nach gehen soll, so, wie es ihre Vorfahren gemacht haben, so, wie es ihre Ur-Ur-Ur-Ur-Ur-Großmutter gemacht hat, und in der Weise weiter.

79 Wenn wir unsere Ahnenreihe nur weiter zurück bis nach Pfingsten nehmen würden, wüssten wir, wie wir dort hinkommen. Gott hatte einen vorbereiteten Weg, durch Sein

Wort und durch Seinen Heiligen Geist. Doch wir wollen einen anderen Weg gehen, den Doktor *Sowieso* gesagt hat, oder für den eine bestimme Gruppe von Männern zusammenkam und gesagt hat. Das ist weit von Gottes vorbereitetem Weg entfernt. Die Gemeinde ist in Gottes vorbereitetem Weg gut vorangesegelt, bis zum Konzil in Nicäa, Rom, und dort ist, wo sie ihren tödlichen Fehler begangen haben. Was, wenn ihr nehmen könntet . . .

80 Und jetzt denkt ihr darüber nach, einen besseren Weg für sie zu finden, oder könntet ihr ihnen einen besseren Führer finden, als Gottes vorbereiteten Führer für sie? Nun, vielleicht würdet ihr einen alten Gänserich hier draußen irgendwo nehmen, und ihn dort draußen nehmen und ihn mit bestimmten Vitaminen füttern, und dergleichen, und ihm einen besonderen Ruf geben, wisst ihr. Ihn dort hinausschicken und ihm eine kleine Gänseschrei-Pfeife auf den Mund stecken, so dass ihr womöglich eine – eine – eine Melodie habt, mit der er beinahe jodeln könnte, und ihr schreibt darüber vielleicht in allen Zeitungen: „Eine – eine Ente, die jodeln kann. Und, oh, alle Enten werden ihn unweigerlich finden. Der weiß, welchen Weg er sie führen muss, denn er ist wirklich kultiviert und gebildet, und er ist hergerichtet. Er vermag es.“ Ihr könnt . . . Er sitzt vielleicht dort draußen und jodelt den ganzen Nachmittag, es wird nie eine Ente zu ihm kommen.

81 „Meine Schafe kennen Meine Stimme, einem Fremden werden sie nicht folgen.“

82 Er mag sich schöner anhören. Er mag bessere Flügel haben. Er – er mag besser genährt worden sein. Er mag eine besser kultivierte Ente sein. Er mag in der Lage sein, den Twist-Tanz zu machen oder sonst was, dort draußen. Ihr wüsstet gar nicht, was er nicht alles könnte. Aber ich sage euch, die Enten würden ihm niemals folgen, wenn er nicht jenen deutlichen Ton gibt, der richtig wäre. Das stimmt. Enten erkennen ihren Führer, durch einen gott-gegebenen Ton, einen gott-gegebenen Instinkt. Und ihr werdet es niemals vermögen, einen Besseren als den zu bekommen, denn das ist Gottes tatsächlich vorbereiteter Weg für sie.

83 Und bemerkt nochmals, wenn ihr eine alte Gans oder eine Ente trainiert hättet, um diese Gruppe mitzunehmen, würdet ihr sie wahrscheinlich direkt in eine Traube von Schrotflinten führen, wo die Leute nach ihr auf der Lauer liegen. Doch wisst ihr, dieser gott-vorbereitete Führer bringt sie an Gottes vorbereiteten Ort, den Er für sie dahat. Er bringt sie schnurstracks nach, na, Louisiana, und runter auf die Reisfelder, wo sie geschützt sind, für den Rest des Jahres. Na, gewiss. Gott weiß, was zu tun ist, und die Ente weiß, dass sie tun muss, was Gott von ihr verlangt, oder für sie bereitet hat. Bemerkt.

84 Könntet ihr euch vorstellen, ihr könntet ein besser vorbereitetes Hilfsmittel erfinden, als das, was Gott für ihn hat? Nun, jene kleine Ente hat den Teich noch nie verlassen. Sie wurde dort oben in den Wäldern des Nordens geboren. Sie war noch nie im Leben vom Teich weggewesen, doch irgendwie fliegt sie geradewegs hinauf. Sie kann nach Osten, Westen, Norden, Süden gehen, in welche Richtung sie auch gehen möchte; doch irgendwas drängt sie dazu, schnurstracks nach Süden zu gehen, sagt ihr, wie sie die Kältewellen umgeht, die Stürme und alles, und da herauskommt, direkt wo die Speise ist. Gott hat ein Hilfsmittel in jener Ente, das sie ganz genau richtig führt. Und sie haben niemals vermocht, einen besseren Weg für sie zu finden (absolut nicht) als Gottes vorbereiteten Weg.

85 Sie, sie haben nie vermocht, einen besseren Weg für ein Baby zu finden, um zu bekommen, was es möchte, als danach zu weinen. Ihr könntet, ihr könntet zu ihm sagen: „Nun, es könnte – es könnte sein Fäustchen schütteln, oder es könnte so gurren“, aber es wird niemals die Aufmerksamkeit erlangen wie beim Weinen. Es muss danach weinen. Das ist alles. Ihr mögt sagen: „Nun, jetzt, ich werde meinen Wecker stellen. Und ich muss dieses Baby zu einer bestimmten Zeit füttern, so und so viele Minuten, bis so viel, viel Zeit muss ich ihn füttern.“ Wenn ihr den Wecker läuten lasst und ihm die Flasche in den Mund steckt, wird es gurren und es ausspucken. Steckt ihm die Milch in den Mund und es wird sie ausspucken. Es ist noch nicht an der Zeit. Doch Gott hat einen vorbereiteten Weg, Er dreht den kleinen Wecker auf, *dort* unten, und wenn das geschieht, wird es keine Ruhe geben, ehe es seine Flasche bekommt. Das ist alles. Es weint danach.

86 Nun, Gott empfiehlt diesen Weg auch Seinen kleinen Kindlein, zu weinen, Seinen Gläubigen, dass sie weinen für das, was sie wollen. Das stimmt. Weint nach Ihm, für eure Nöte.

87 Nun, hört nicht auf intellektuelle Reden, jemand sagt: „Nun, na ich sage dir, diese Taufe des Heiligen Geistes, über die sie reden, diese göttliche Heilung, und dieses Zeugs, nun, ich sage dir, es ist nicht für . . . heute ist es nicht; ich kann es erklären, dass es nicht für heute ist.“ Hör zu, ein wahres, echtes Baby Gottes wird dem keine Beachtung schenken.

88 Es wird schreien und rufen und seine Fersen in die Luft schlagen, bis es eine bestätigte Antwort von jener Verheißung aus dem Worte Gottes zurückerhält, denn: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus dem Munde Gottes hervorgeht, das aus dem Mund Gottes ergeht.“ Es schreit und schreit, bis jenes Wort der Verheißung bestätigt ist. Gottes kleines Kind, das von dem Worte Gottes lebt, da gibt es keinen besseren Weg auf der Welt für ihn. Das ist alles. Er lebt davon, wovon der Herr ihm sagt, er soll davon leben, und er bleibt dort,

bis es geschieht; schreit, schlägt seine Fersen in die Luft und bleibt einfach daran.

89 Manche von ihnen sagen: „Oh, du kannst den Heiligen Geist nicht empfangen, so etwas gibt es gar nicht.“ Sie haben uns das vor Jahren versucht zu erzählen, dass es so etwas nicht gäbe wie das Sprechen in Zungen und Weissagung, und all diese großen Gaben, die Gott in der Urgemeinde verheißen hat, und ihnen gab. „Diese Tage sind vergangen.“

90 Meint ihr, das hätte jene Menschen mit ihren hungrigen Herzen aufgehalten? Sie haben dieses Wort ergriffen und gewusst, dass die Bibel sagt, dass Er . . . „Die Verheißung gilt euch und euren Kindern, und denen, die in der Ferne sind, so viele der Herr, unser Gott, hinzurufen wird.“ Sie blieben dort auf ihrem Angesicht und weinten und flehten und schlugen ihre Fersen in die Luft, und schrien, bis Gott denselben Heiligen Geist auf sie ausgoss, den Er auf sie am Anfang goss. Amen. Was ist es? Es ist Gottes vorbereiteter Weg. Das stimmt. Sie glaubten es, und Gott bereitete den Weg für sie. Petrus gab ihnen den vorbereiteten Weg am Tage zu Pfingsten.

91 Manche von ihnen sagen: „Schüttelt die Hände, lasst euch besprengen, kommt in die Gemeinde, *dies* ist Es, das ist das.“ Gott muss die Gemeinde, die Welt, durch irgendetwas richten. Wenn Er sie durch die Gemeinde richten wird, welche Gemeinde wird es sein? Wenn Er sie durch die katholische Kirche richtet, welche katholische Kirche? Wenn Er sie durch die römische richtet, ist die orthodoxe verloren. Und wenn sie sie durch die orthodoxe richten, die griechisch-orthodoxe, dann sind die anderen verloren. Wenn sie sie durch die Baptisten richten, sind die Methodisten verloren. Durch die . . . Denn ihr könnt kein Wort hinzufügen oder eines Davon wegnehmen. Seht? Und so, denkt daran, ein einziges Wort nicht geglaubt!

92 Ein einziges Wort verursachte jedes Herzeleid, jede Krankheit, jeden Tod, und sogar das Kommen des Herrn Jesus, um zu sterben, um uns zu erlösen. Eva, sie verwarf es zu glauben, hat einfach mit Satan logisch argumentiert, bzw. Satan hat mit ihr logisch argumentiert. „Nun, *das*, ehrlich, Gott wird es nicht tun.“

93 Seht, das ist Luzifers Geschäft heute, zu sagen: „Gott kann uns nicht abweisen. Wir sind zu viele Leute. Wir sind zehntausende, Millionen stark. Denkst du, Gott könnte uns abweisen?“ Er, sicher, Er hat es bereits getan. Wenn du Sein Wort verwirfst, bist du auf der anderen Seite. Es ist nicht, dass Gott dich abweist; du hast Gott abgewiesen. Da liegt die Sache. Seht? Seht?

94 Du musst das Brot des Lebens nehmen. „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von . . .“ Ein paar wenigen der Worte, einem Wort ab und zu? „Von jedem Wort, das aus dem

Munde Gottes hervorgeht, Davon soll der Mensch leben.“ Und diese Schrift wurde vom Heiligen Geist geschrieben, das stimmt, und der Heilige Geist ist Gott. Und jeder, dieser Mann „getrieben des heili-, vom Heiligen Geist“, schrieb diese Bibel. Und ich glaube, dass jedes Wort von Ihr vollkommen die Wahrheit Gottes ist und nicht verfälscht werden darf. Und wir werden durch dieses Buch gerichtet werden, am Ende der . . . der Lebensreise. Jawohl.

95 Ich glaube nicht an intellektuelle Reden. Ich glaube an das Wort selbst, und dann bleibe bei der Verheißung, bis sie sichtbar kundgetan und erfüllt ist, dann hast du es. Was? „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus dem Munde Gottes hervorgeht.“

96 Ich habe letztens einfach so gedacht. Die Bibel sagt, dass „die Sünden Sodoms die Seele Lots täglich quälten.“ Ich dachte einfach, wie viele Lots gibt es in diesen Vereinigten Staaten! Männer, die in ihrem Studierzimmer sitzen, gute Männer, die in ihrem Studierzimmer sitzen, zum Fenster hinausschauen und diese modernen Striptease-Frauen auf der Straße sehen, und wie sie dort herummachen. Sie können nichts dagegen sagen. Sie wissen, dass es verkehrt ist. Sie können nichts sagen, die Hälfte ihrer Versam- . . . ja, neunzig Prozent ihrer Versammlung tragen es. Frauen mit abgeschnittenen Haaren, die kurze Hosen tragen, Männer rauchen Zigaretten, trinken ein geselliges Glas Alkohol, erzählen schmutzige Witze! Sie sind klug genug, das nicht anzusprechen. Wenn sie es tun, wird die Hauptzentrale der Konfession, wenn sie so etwas aufrühren, werden sie von ihr exkommuniziert. Seht, ein moderner Lot, ohne die ganz gewöhnliche Kühnheit, ohne die echte, geistliche Wahrheit in ihnen, genügend Gnade, um stehen zu bleiben, die auf die Sünde schauen und nicht dagegen ansprechen können.

97 Gott, gib uns ein paar Abraham, die sich von diesen Dingen trennen. Genau. Oh, an dem Tag, an dem wir leben! Jawohl.

98 Sein Wort ist immer die Wahrheit, immer die Wahrheit. Seine gläubigen Kinder glauben danach, und rufen danach, bis Sein Wort bestätigt ist. Und Sein Wort ist immer Sein Wille. Wenn du wissen willst, was der Wille Gottes ist, finde ihn in der Bibel. Es ist Gottes Wort. Alles, was Dazu im Gegensatz steht, ist verdreht. Und komme nicht in diesen gekreuzten Zustand. Was Gott gesagt hat, das ist die Wahrheit.

99 Wenn jemand dich nimmt und sagt: „Nun, ich komme in die Gemeinde und ich sage dir, wir glauben nicht daran, dass man die Taufe des Heiligen Geistes empfängt. Wir glauben das nicht. Wir glauben, dass du eigentlich glaubst, wenn du glaubst, empfängst du den Heiligen Geist.“

100 Paulus sagte, in Apostelgeschichte dem 19. Kapitel: „Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, nachdem ihr

gläubig geworden seid?“ Seht? „Habt ihr den Heiligen Geist empfangen?“

„Nun, wie hast du den Heiligen Geist empfangen?“, sagst du.

101 Petrus sagte am Tage zu Pfingsten, sagte: „Tut Buße, jeder von euch, lasst euch taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.“ Das ist, was er sagte. „Die Verheißung gilt euch und euren Kindern.“

102 Es ist wie mit Leuten, die das Rezept auf einer Medizinflasche lesen und die Medizin nicht nehmen wollen. Was nutzt es, das Rezept zu lesen? Nun, sie gehen fort auf Predigerseminare und lernen die Kirchengeschichte und wir lernen die Sittenlehre der Gemeinde, und lernen, was die Bibel sagt und alle griechischen Worte, und wir können euch sagen, was es bedeutet; aber das bedeutet nur, euch zu sagen, was die Flasche sagt, was die Gebrauchsanweisung sagt. Ich kann euch sagen, was Petrus am Tage zu Pfingsten sagte, ich kann euch sagen, dass die Verheißung euch gilt, doch ihr sagt: „Ich glaube Das.“ Ich kann glauben, dass diese Medizin, die hier für die Krankheit steht, richtig ist, doch bis dass ich sie nehme, ich muss sie nehmen! Seht, die – die Aufrichtigkeit in der Sache ist unerheblich. Ihr sagt: „Ich glaube das aufrichtig. Das ist wahr.“ Aber ihr müsst es nehmen. Und wenn ihr es nehmt, zeigt es die Auswirkungen bei dem Patienten. Und wenn du Gottes Wort nimmst, zeigt Es echte Heilig-Geist-Auswirkungen, durch Glauben, Abrahams Same. Es bewirkt etwas an euch. Es gewinnt einen Halt an euch. Es schüttelt den Unglauben aus euch heraus und richtet eure Neigungen auf Dinge von Oben.

103 Wo Jesus sagte: „Wenn Ich erhöht werde, so will Ich alle zu Mir ziehen.“ Und Er ist das Wort. „Im Anfang war das Wort, das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns.“ Und das Wort ist immer noch Gott. Und wenn das Wort erhöht wird, und ihr Es in euer Herz aufnehmt, wird Es euch zu Gott ziehen. Das stimmt, denn Es ist Gott. Amen. Oh, wie ich Ihn liebe. Das Wort ist immer die Wahrheit. Jawohl. Niemals ein besserer Weg als Gottes vorbereiteter Weg!

104 Es war einmal ein Prophet mit Namen Hiob. Er brauchte, er – er brauchte einen Trost. Und er . . . seine Gemeindemitglieder kamen und verurteilten ihn und sagten: „Hiob, weißt du, du – du – du – du bist mit Gott einfach nicht in Ordnung.“ Und – und sie verurteilten ihn. Doch er brauchte trotzdem einen Tröster. Selbst seine Frau konnte ihn nicht trösten. Sie sagte: „Hiob, du solltest Gott fluchen und dann des Todes sterben.“

105 Doch er sagte: „Du sprichst wie eine törichte Frau.“ Und Hiob blieb daran, bis Gott für ihn eine Vision von Jesus Christus

bereitete. Nun, glaubt ihr das? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.]

106 Es heißt, als die Vision kam, da sagte er: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt, und in den letzten Tagen wird Er auf der Erde stehen. Und obgleich die Würmer in meiner Haut diesen Leib zerschlagen, werde ich doch in meinem Fleisch Gott schauen; den ich selber sehen werde, meine Augen werden schauen, Fremder.“

107 Nun denkt daran, die Vision ist, er sah Jesus. Und Jesus ist das Wort. Folglich, als Hiob einen Tröster brauchte, sandte Gott ihm eine Vision des Wortes. Amen. Huh!

108 Das ist der Trost, den ich bekomme: das Wort zu lesen, das Wort zu glauben, was das Wort sagt. Jesus sagte: „Lasst jedes Menschenwort eine Lüge sein, Meines aber wahr.“ Mir ist egal, was irgend sonst jemand sagt. Ich – ich respektiere, was sie sagen. Aber wenn es dahin kommt, zu glauben, wenn es im Gegensatz zu Gottes Wort steht, dann glaube ich es nicht. Ich glaube rein gar nichts, als was das Wort Gottes sagt, denn „der Mensch soll von jedem Wort leben, das aus dem Munde Gottes ergeht“, nicht bloß einen gewissen Teil des Wortes. Er sagte: „Das ganze Wort“, durch die ganze Bibel. „Der Mensch lebt von jedem Wort, das aus dem Munde Gottes hervorgeht.“ Nun, das ist, wie der Mensch lebt. Das ist Gottes vorbereiteter Weg für ihn, wie er leben soll.

109 Und Hiob war ein Prophet, der sogar noch ehe die Bibel geschrieben wurde gelebt hat. Und bemerkt, er war ein Prophet, und das Wort des Herrn kommt zu dem Propheten. Und dann, als er Trost wollte, konnte er keinen finden. Er ging zu seiner Gemeinde, und seine Gemeinde hatte – hatte keinen Trost für ihn, sondern Anklage gegen ihn. Doch er blieb, bis Gott ihm das Wort zeigte, durch Vision, und dann war er getröstet. Und er blieb auf den Füßen, und die Blitze zuckten und die Donner grollten. Und er sagte: „Obgleich die Würmer in meiner Haut diesen Leib zerschlagen, werde ich doch in meinem Fleisch Gott schauen. Er hat mit mir geredet. Lass den Tod oder irgendetwas anderes mich ereilen, es macht nicht den geringsten Unterschied, denn ich werde Gott sehen. Ich sah die Vision Seines Wortes.“

110 Israel, eines Tages, sie waren in Ägypten, dort unten in Gefangenschaft. Und sie brauchten einen Weg, sie brauchten einen Weg aus Ägypten heraus. Und bemerkt, wir finden heraus, dass ein Mann trainiert wurde mit Namen Mose. Er wurde in der ganzen militärischen Macht trainiert, als nächster Pharao, unten in Ägypten. Er wurde in der ganzen militärischen Macht trainiert. Er dachte, eines Tages würde er Sein Volk befreien. Und er kam hervor, dieser mächtige Mann, mächtig in Wort und Tat, Mose. Und er hat es mit seiner militärischen Macht versucht, aber es war nicht Gottes vorbereiteter Weg. Ihm fehlte etwas.

111 Doch eines Tages, als er auf der Rückseite der Wüste war, was ihm fehlte, hatte der brennende Busch. Und Mose sah eine

Vision des Wortes, das war Gott. Und als er es tat, sprach die Vision das Wort. „Ich gedenke Meiner Verheißung“, amen, „an Abraham, Isaak und an Jakob. Und Ich gedenke, Ich habe es ihnen verheißen, und Ich bin herabgekommen, um sie zu befreien.“ Amen. O my! Dann, wie ich es neulich Abend im Tabernakel sagte, wurde Mose ein Gefangener Gottes.

112 Es sei denn, dass Gott dich als Gefangenen bekommt! Paulus wurde ein Gefangener. Seht, du kannst nicht auf das schauen, was du denkst, du kannst nicht darauf schauen, was jemand anders denkt. Du musst genau dahin gehen, was Er aufträgt zu tun. Du bist ein Gefangener.

113 Paulus wusste, dass er im Geist gedrängt wurde, an einen bestimmten Ort zu gehen, als er nicht gehen wollte. Er wusste, dass der Geist es ihm wehrte, an bestimmte Ort zu gehen. Er wusste, dass er oftmals schweigen musste.

114 Diese kleine, alte Wahrsagerin jagte ihm eines Tages nach, rief beständig hinter ihm her. Und Paulus, mit diesem Geist Gottes, er wollte ihm gebieten, und Tag für Tag. Und schlussendlich bekam er die Botschaft: „Gebiete ihm“, und er drehte sich um. Er konnte es nicht tun, ehe Gott es sagte. Amen.

115 Oh, wenn die Gemeinde nur so in der herrlichen Gegenwart Gottes sein könnte, eines Tages wird Gott Seine Kraft in Sie hinein loslassen, Dinge werden geschehen. Aber ihr könnt eure Nahrung nicht vermischen; ihr werdet eine Kreuzung. Bleibt ganz genau, was Gott gesagt hat. Bleibt genau im Wort, und Gott wird Es als Wahrheit bestätigen. Jawohl.

116 Gott bereitete Israel einen Weg. Er salbte einen Propheten, sandte eine Feuersäule und bestätigte das Wort, das der Prophet sprach, durch Zeichen, durch Zeichen der Erschaffung. „Mose, gehe hin, strecke deinen Stab aus über das Meer, hinaus in Richtung Osten, und sage: ‚Es sollen Fliegen kommen.‘“ Und Mose, ein Mann mit dem Wort Gottes, der wusste, dass ein Mensch nicht erschaffen kann, er streckte seinen Stab *so* nach hinten in Richtung Osten und sagte: „Es sollen Fliegen überall in ganz Ägypten werden.“ Und Fliegen entstanden und kamen in Existenz durch das Wort eines Mannes.

117 Gott gebraucht einen Mann als Sein Werkzeug. Er kann nur durch Menschen sprechen. „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.“ Das stimmt. Er sagte . . .

118 Da waren keine Frösche. Er sagte: „Mose, gehe dort hinaus und erhebe deinen Stab und rufe Frösche herauf.“ Das war Gottes Auftrag an ihn.

119 Und Mose sagt: „Einen Augenblick mal, Augenblick mal, vielleicht sind die Tage dafür jetzt . . . Von so einer Sache habe ich noch nie was gehört. Ich mach mal lieber halblang.“? Er hatte keine intellektuellen Konfessionen, die ihm sagten, was er tun sollte.

120 Er lebte von der Verheißung Gottes. Er war ein Gefangener im Hause Gottes. Er konnte nur gehen und tun, wie es der Geist ihm gestattete. Amen. Und er erhob den Stab und sprach und Frösche kamen in Existenz. Sicher.

121 Sie bereiteten ein Lamm, als sie etwas für ihre Sünde brauchten. Gottes vorbereiteter Weg schuf ein Lamm. Gottes vorbereiteter Weg schuf einen Weg über das Rote Meer, als sie in der Falle saßen. Gottes vorbereiteter Weg bereitete ihnen einen Propheten, bereitete ihnen eine Feuersäule, die ihnen folgen sollte, eine Bestätigung des Wortes, ein Mann erwiesen von Gott, dass was er sagte, auch geschah, zeigte ihm ganz genau, was es war. Und doch, als sie das Meer überquerten, wollten sie ein Gesetz. Seht, das ist einfach wie Menschen sind. Das ist einfach die Weise, wie der Mensch funktioniert, er möchte seine eigenen Wege dazugeben.

122 Oh, Gottes vorbereiteter Weg ist immer der Weg, Sein Wort zu senden.

123 Der Tod schlug Ägypten. Er würde alles in Ägypten töten. Nun denkt daran, als die Beulen ausbrachen, als das Feuer fiel, und als die Regengüsse kamen und der Hagel kam, bereitete Gott einen Ort für Seine Auserwählten, um da nicht hineinzugeraten. Er hatte einen Ort genannt Gosen. Jetzt kam ein Geist des Todes über das Land. Und jeder Mann, denke daran, der Tod ist der Grund, weshalb wir sterben. Und Israel brauchte etwas, was sie davon abhielt zu sterben, ansonsten hätte sie der Tod ebenfalls getroffen. Denn die Stra-, Stra-. . . der Lohn der Sünde ist der Tod, und Israel hatte gesündigt. Und Gott, damit sie nicht sterben würden, Sein Volk, das versuchte Ihm nachzufolgen, bereitete Er ein Lamm und ein Blut über einer Tür, das ihre Erstgeborenen beschützte. Gottes vorbereiteter Weg. Während Ägypten dachte, sie könnten sich einbunkern, rings um all ihre großen Theologen und Zauberdoktoren, und was sie auch hatten, der . . . und der Todesengel ist direkt darüber hinweg eingedrungen, denn es war ohne Blut.

124 Und jede Religion heute, bei der das Blut-Leben Jesu Christi nicht dahinter steht, auf der befindet sich der Todesengel; genau, der Todesengel, getrennt von Gott. Jawohl, genau, Ikabod steht restlos angeschrieben auf allem, was das Blut nicht hat.

Du sagst: „Nun, ich bin froh, das Blut!“

125 Wenn das Blut keine Wirkung gezeigt hat, wenn es keine Wirkung gezeigt hat und du es in deinem Leben siehst, als ein geweihtes Kind Gottes, mit dem, was Jesus sagte, was geschehen würde, dann sei vorsichtig, du hast möglicherweise etwas anderes als das Blut. Du hast vielleicht eine kleine Hinzugabe von Theologie dort drinnen oder so, eine kleine Hinzugabe von einer Sinneswahrnehmung. Du sagst: „Ich habe

gezittert. Ich habe mich geschüttelt. Ich habe getanzt. Ich habe *dies* getan.“ Sei vorsichtig.

126 Wenn die Medizin jemals bei dir anschlägt, tut sie jedem Menschen gut. Sie wird von Sünde retten. Sie wird von einem Leben der Sünde reinigen. Sie wird aus dir einen anderen Menschen machen. Sie wird den Zweifel hinwegnehmen und sie wird dich zu einer neuen Schöpfung in Christus Jesus machen. Amen.

127 Der Tod schlug Ägypten. Gott trennte einen Glauben vom Unglauben, an jenem Tag, durch das – durch das Blut an der Tür.

128 Mose, ein treuer Diener, der jedem Gebot Gottes folgte, als er an eine Stelle kam, wo er sterben musste. Er wurde so alt, einhundert-und-zwanzig Jahre alt, er musste sterben. Er hatte keinen Ort zum Sterben. Er wollte nicht dort unten sterben mit diesem Murren und all dergleichen. Gott bereitete ihm einen Felsen. Amen. Er begann zu klettern, bis er über all den Unglauben hinauf kam, und dort hatte Gott einen Felsen bereitliegen. Und er starb auf diesem Felsen, mit dem Blick auf das verheißene Land.

129 Das ist der Ort. Dieser Fels ist Christus Jesus, der euch zum verheißenen Land weist. Steige du einmal auf Ihn, und du wirst sehen, dass jede Verheißung Gottes wahr ist. Absolut. Das stimmt. „Wenn – wenn ihr in Mir bleibt, und Mein Wort in euch, dann bittet, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.“ Denn Er ist das Wort. Es manifestiert sich einfach durch dich, wenn du in Ihm bleibst.

130 Bemerkt, nachdem er gestorben war, war er hoch oben in der Wüste, er brauchte Sargträger. Gott bereitete Engel. Warum? Weil kein Mensch auf dieser Erde ihn dahin bringen konnte, wohin er ging. Musste jemanden nehmen, der ihn Dort hinübertrug, und nahm Engel mit sich nach Hause.

131 Henoch brauchte eines Tages eine Leiter. Er war fünfhundert Jahre mit Gott gewandelt und hatte Ihm wohlgefallen. Er brauchte eine Leiter. Gott bereitete ihm einen Hochweg, ist direkt oben nach Hause gelaufen.

132 Elia brauchte einmal ein Seil, und Gott gab ihm einen Wagen mit Pferden daran. O my!

133 Simson brauchte einen Speer, und Gott gab ihm einen Kinnbacken eines Wildesels, und er schlug eintausend Philister damit nieder.

Gott bereitet, was ihr benötigt. Gott hat einen Weg.

134 Was, wenn Sim – was wenn Simson gesagt hätte: „Einen Augenblick mal. Dieser Kinnbacken ist nicht scharf. Er ist kein Speer. Schaut euch diese großen, dicken Helme auf den Philistern an.“? Er nahm einfach Gottes vorbereiteten Weg und schlug unversehens drein.

135 Das ist alles, was du brauchst: das zu nehmen, was Gott sagt. Und anzufangen, damit zuzuschlagen, einfach so fest, wie du nur kannst, du wirst dich nach einer Weile befreien. Jawohl. Ja.

136 Josua brauchte eine Brücke. Gott bereitete eine – eine Kraft, ein Schleusentor, ein geistliches Schleusentor, das den Jordan zurückhielt, damit er voranschreiten und Gottes Wort erfüllen konnte, die Verheißung. Er brauchte eine Brücke.

137 Daniel brauchte einen Zaun, um sich die Löwen vom Leib zu halten. Gott gab ihm einen Engel. Seht, das ist Gottes vorbereiteter Weg. Was nötig war, hat Gott bereitet, und Gott bereitete es auf Seine eigene Weise.

138 Nun, was wenn Daniel gesagt hätte: „Einen Augenblick mal. Ich komme auf einen besseren Weg als diese Feuersäule, die jetzt hier vor mir steht. Dieser, dieser Löwe, es mag bei ihm keine Wirkung zeigen. Er kommt vielleicht direkt weiter durch jene Feuersäule durch. Wenn Du mir nur einen großen Zaun besorgst und mich einzäunst.“? Seht, das wäre Daniel gewesen, der versucht hätte etwas zu tun.

139 Doch er nahm einfach Gottes vorbereiteten Weg an, legte sich nieder und schlief ein, und schlief die ganze Nacht, einfach in Frieden. Gott bereitete einen Weg. Jawohl. O my!

140 Die Männer im Feuerofen brauchten Wasser, einen Feuerwehrschlauch dort unten, um das ganze Feuer zu löschen, wenn sie dort hineinsprangen. Doch Gott bereitete ihnen einen vierten Mann. Jawohl. Das war alles, was sie brauchten.

141 Was, wenn sie sagen: „Einen Augenblick mal, einfach dass noch einer da reingeht, das nutzt nichts. Wir brauchen einen Feuerwehrschlauch, um dies alles zu löschen.“?

142 Sie nahmen Gottes vorbereiteten Weg an, und Er hielt das Feuer von ihnen fern. Da war nicht mal der Geruch von Feuer an ihnen. Sie gingen Gottes vorbereiteten Weg.

143 Die Weisen brauchten einen Kompass, um sie zu dem neugeborenen Baby zu führen, doch Gott bereitete einen Stern. Seht? Sie nahmen den Stern. Das war alles, was sie brauchten.

Die Welt brauchte einen Retter. Gott bereitete einen Sohn. Amen.

144 Die Gemeinde brauchte Kraft. Gott bereitete den Heiligen Geist. Er hat keine Sittenfibel bereitet. Er hat keine christliche Regierung bereitet. Er bereitete den Heiligen Geist. Das ist, was Gott bereitete. Er hat nie gesagt: „Geht dort hinauf und studiert dort oben in Jerusalem, bis Ich eine gewisse Menge an Bildung in euch hineinbekomme, bis Ich euch indoktriniere, und *soundso*.“ Er sagte: „Wartet, bis ihr angetan seid mit Kraft aus der Höhe. Nachdem der Heilige Geist auf euch gekommen ist, dann werdet ihr Meine Zeugen sein in Jerusalem, Samaria, in Chicago, Illinois, und so weiter, seht, der ganzen Welt.“ Das

ist Gottes vorbereiteter Zeuge: der Heilige Geist. Gott bereitete keine Sittenfibel. Er bereitete keine Konfession.

Sie sagten: „Wir wollen vollwertige Christen werden."

145 „Nun, wartet jetzt, bis ihr so lange studiert habt, wartet, bis ihr die Glaubensbekenntnisse gelernt habt."? Er hat nie gesagt, lernt was. Er sagte: „Wartet, bis ihr gefüllt seid." Amen.

146 Jemand sagte letztens, sagte: „Aber, Herr Branham, glauben Sie nicht an Konfessionen?"

147 Ich sagte: „Ich habe nichts gegen die Leute dort drinnen, aber ich glaube gewiss nicht an ihre Systeme."

Er sagte: „Nun, warum? Wie würden wir zahlen? Was werden wir tun?"

Ich sagte: „Das war von vornherein überhaupt nicht Gottes vorbereiteter Weg."

Er sagte: „Welcher Konfession gehören Sie an?"

Ich sagte: „Keiner."

Er sagte: „Zu was gehören Sie?"

Ich sagte: „Einem Königreich."

Er sagte: „Wie kommt man Da rein?"

Ich sagte: „Man wird Da reingeboren." Amen.

148 Du wirst in das Reich Gottes hineingeboren. Wie? Durch den Heiligen Geist. Der ist Gottes Zeuge. Er legt durch das Wort Gottes Zeugnis ab, dass wir vom Tod zum Leben hindurchgedrungen sind, weil wir im Reich Gottes sind. Dass Gott . . .

149 Gott brauchte einen Führer für die Gemeinde. Er hat keinen Bischof ausgebildet, ebenso wenig hat Er einen Hohenpriester gesandt oder einen Papst, noch jemand anders. Sondern Er sandte den Heiligen Geist. Ein Mensch stirbt und ihre Systeme sterben, und alles andere. Doch der Heilige Geist ist der ewige Gott, und Er kann nicht sterben. Er gab ihnen einen ewigen Führer, und das ist der Heilige Geist. Sie brauchten etwas, was sie leitete, ihnen sagte, was sie tun sollten, wie sie leben sollten, wie sie der Öffentlichkeit begegnen sollten, wie sie dem Grimm des Tages begegnen sollten, wie sie die Krankheit bekämpfen sollten, wie sie *dies* bekämpfen sollten, wie sie die Sünde bekämpfen sollten. Der Mensch hat alle möglichen Wege entworfen, des Beitretens von *diesem*, und der Glaubensbekenntnisse von *diesem*, und Urkunden von *diesem*, und Taufen von *diesem*, und alle möglichen Sinneswahrnehmungen und kleines Gezittere und komische Gefühle und alles andere. Doch es bleibt bestehen, der Heilige Geist ist Gottes vorbereiteter Weg für Seine Gemeinde. Amen.

150 Und der Heilige Geist ist Gott, und Gott ist das Wort. Der Heilige Geist ist dieses Wort völlig zur Bestätigung gebracht.

Der Heilige Geist ist die Sache, die dieses verheißene Wort zum Leben bringt.

151 Du sagst: „Ich hatte ein Gefühl.“ Wenn es dieses Wort nicht bestätigt, vergiss das Gefühl. Jawohl.

152 Du sagst: „Nun, ich habe *dies* getan. Ich habe *das* getan. Und ich bin auf *diese* Weise, *jene* Weise getauft.“

153 Mir ist egal, was du getan hast. Wenn der Heilige Geist auf dir ist, wird dieses Wort durch dich bestätigt. Denn Jesus sagte: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben; bis in alle Welt und jeder Schöpfung.“ Amen. Gottes vorbereiteter Weg!

154 Zweitausend Jahre! Das ging etwa dreihundert Jahre lang ganz gut, dann hatten sie einmal eine Konzilversammlung, in Nicäa, Rom, und sie wollten etwas hinzugeben. Dann, nach Martin Luther, ein weiterer Engel Gottes brachte die Botschaft hervor, dann hatten sie eine weitere Hinzugabe. Und dann, nach John Wesley, hatten sie eine weitere Hinzugabe. Und sie haben einfach, so weiter, eine Konzilversammlung, bis sie an diese Stelle kamen, bis die Gemeinden durch die Sitten der Lehren von Menschen gekreuzt worden sind, und es findet jetzt ein großer Abfall statt.

155 Die Gemeinde braucht ein schriftgemäßes Zeichen, Wahrheit, in diesen letzten Tagen. Sie braucht etwas.

156 Schaut euch die unterschiedlichen Konfessionen an, die Verdrehungen; während wir jetzt schließen, ehe wir die Gebetsreihe haben. Schaut euch die Verdrehungen der Schrift an. Denkt an unsere unterschiedlichen Konfessionen. Denkt an unsere pfingstlichen Arten und Weisen. Denkt an unsere Baptisten, unsere Presbyterianer, unsere Lutheraner, selbst bis hin zu unseren Unabhängigen, egal wer. Da weiß keiner, wo er stehen soll.

157 Die Gemeinde braucht heute eine schriftgemäße Bestätigung. Was hat Jesus in Johannes, dem 14. Kapitel und dem 12. Vers, gesagt? „Wer an Mich glaubt, wird die Werke, die Ich tue, auch tun. Genau dieselben Dinge, die Ich tue, wird er auch tun.“ Bemerkt, Er hat verheißen: „Wie es war in den Tagen Jonas, des Propheten, so wird es sein beim Kommen des Menschensohnes.“ Seht? Er sagte: „Denn gleichwie Jona drei Tage und Nächte im Bauch des Walfisches war, und als von den Toten auferweckt wurde, das wird ein Zeichen für ein böses und ehebrecherisches Geschlecht sein.“

158 Nun, wir leben in den letzten Tagen, mit einem verheißenen Zeichen der Auferstehung. Nach zweitausend Jahren des Indoktrinierens und Herunterziehens von der Straße, und *diese* Richtung und *jene* Richtung, bis die Menschen nicht wissen, was sie tun sollen. Doch Jesus sagte ihnen, und verhieß ihnen: „Wie es war in den Tagen Lots und Sodoms, so wird es sein beim Kommen des Menschensohnes.“

159 Vergleicht es heute. Nehmt 1. Mose 6 und schaut, was Er sagte; wie die „berühmten Männer“, wie die „Frauen schön werden würden“. Wir haben die schönste Gruppe von Frauen, die es jemals auf Erden gab, seit jener Zeit. Frauen sind sehr viel schöner als sie es vor Jahren waren. Sie haben so viele verschiedene Dinge, um sie schön zu machen. So viele verschiedene Schminken und Puder und Aufhübschungen und Frisuren und alles Mögliche, und unmoralische Kleidung und die Dinge, so dass sie sie attraktiv machen.

160 Ein Mann kam gestern zu mir, er sagte: „Ich habe einen Jungen von sechzehn Jahren, Bruder Branham. Ich habe einen Jungen, von zwölf Jahren. Ich nehme sie mit auf die Straße, diese kleinen Striptease-Frauen hier draußen.“ Er sagte: „Die Jungen, sie sind kleine, männliche Geschöpfe“, sagte er, „was kann ich ihnen sagen?“

161 Ich sagte: „Werter Mann, ich weiß es nicht. Bring sie zu Christus und lass sie gerettet werden und gefüllt mit dem Heiligen Geist, und dann werden sie ihre Köpfe von diesen modernen Striptease-Frauen wegdrehen.“

162 Denkt daran, als die Söhne Gottes auf die Töchter der Menschen schauten und sahen, dass sie schön waren, nahmen sie sich Frauen, nahmen sie sich Frauen. Schaut hier drüben auf diesen großen Skandal in England, schaut in den ganzen Vereinigten Staaten, schaut auf diese Callgirls in der UN, alles andere, oh, es ist einfach furchtbar. Und das ist es, „berühmte“ Männer. Wir sind direkt zurück in jener Stunde, die roten Warnlichter leuchten überall auf, das Kommen des – des Herrn. Und Jesus sagte: „Wie es war, ehe Sodom verbrannt wurde, so wird es sein beim Kommen des Menschensohnes.“ [Leerstelle auf dem Band. – Verf.] Das stimmt.

163 Die Frauen werden so, sie erkennen nicht, was sie tun; ein böser Geist auf ihnen. Warum würde sich eine Frau so die Kleider ausziehen, um sich zu entblößen? Sie will nicht schlecht sein, sie – sie – sie sind einfach in dieser Falle gefangen, und sie wissen es nicht. Seht, genau wie es damals dort zu der Zeit war. Frauen-Fleisch überall zur Schau gestellt, seht, sehr attraktiv, es bringt die Söhne Gottes beinahe um den Verstand, und dann ein Sodom-und-Gomorra-Gesetz, um sie davor zu schützen. Was für eine Schande, und unsere Regierung steht für solch ein Zeugs ein!

164 Ich wünschte, ich könnte eine Weile mal Gouverneur sein, oder diese Nation haben. Wenn ich jemals eine Frau erwischen würde, die so gekleidet ist, würde sie lebenslänglich ins Frauen-Gefängnis gehen. Sie würde niemals in der Lage sein . . . Ja. [Die Versammlung klatscht. – Verf.] Wenn ich eine Frau und einen Mann so ergreifen würde . . .?. . . [Die Versammlung klatscht. – Verf.] Wenn eine Frau und ein Mann dabei ergriffen würden,

so zu leben, würden sie beide unfruchtbar gemacht werden, das ist alles, was es damit auf sich hat; und direkt öffentlich von den Ärzten durchgeführt. Jawohl. Wir würden . . .

165 Die Strafe ist nur ein kleines, altes . . . Was ist das Gesetz ohne Strafe? Die Strafe des Gesetzes Gottes ist der Tod. Sünde ist der Tod. Das stimmt. Wir brauchen ein Gesetz, das streng ist. Wir . . . O my! Aber was wir jetzt haben, ein Haufen Politik, der in jede Richtung hin und her bewegt werden kann, wie ihr wollt. Die ganze Sache ist korrumpierbar.

166 Eile, Gemeinde, zurück zum Wort des lebendigen Gottes! Lebe Davon, und Davon allein, denn Das ist, wovon Gottes Volk leben soll.

167 Gott hat dieser Gemeinde ein schriftgemäßes Zeichen verheißen. Er hat gesagt, die Auferstehung würde wieder hervorgebracht, Jesus Christus und Seine Gemeinde würden so werden, sie würden eins sein, in den letzten Tagen. Er hat es verheißen. Nun, wir wissen, dass es wahr ist.

168 Nun, Er hat auch verheißen, dass es eine Wiedererstattung des Glaubens geben würde. Wir lesen drüben in Judas, dass es in Judas heißt: „Kämpft ernstlich für den Glauben, der einmal den Heiligen übergeben worden ist.“ Nun ist uns verheißen, in Maleachi 4, durch dasselbe System, das Er immer genommen hat, dass wir zurück zum ursprünglichen Glauben wiedererstattet würden. Oh, o my! Zurück zum ursprünglichen Samen, zurück zum Samen, wie er am Tage zu Pfingsten begann, zurück zur selben Lehre, Wort für Wort, Kraft für Kraft, Geist für G- . . . , dieselbe Sache, ganz genau wie es damals am Anfang war, durch Zeichen und Wunder der lebendigen Gegenwart Jesu Christi. Nach zweitausend Jahren ist Er immer noch lebendig. Und Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.

169 Ich sagte zu Billy: „Nach dreißig Minuten, schmeiß was nach mir, dann hör ich auf zu predigen.“ Jetzt bin ich über die Zeit bereits drüber. Bemerkt, ich bekomme einfach . . .

170 Ich weiß, ich ha- . . . wir haben nicht mehr viel Zeit, die Stunde ist hier.

171 Freunde, kommt nicht einfach nur zur Versammlung und sagt: „Nun, ich hab mich daran wirklich erfreut. Es war ein wenig heiß, aber ich habe mich daran erfreut.“ Mache das nicht.

172 Sei aufrichtig. Steige hinein. Mache Schuldbekenntnisse. Reinige dich. Wenn es in deinem Herzen kleine Zweifel und Aufgeregtheiten gibt, komme nicht mal in die Gebetsreihe. Absolut nicht. Ich möchte saubere. Unsere Schuldbekenntnisse erfolgen durch die Blume.

173 Ich hatte eine Frau hier bei einem Einzelgespräch vor ein paar Wochen. Und sie sagte . . . Ich fand dort, wo sie ein Baby hatte, das von einem anderen Mann war. Und sie hatte mit

zwei jungen Männern gelebt, und sie hatte diesen einen Jungen genommen und ihn geheiratet, weil er ihr besser gefiel, und sagte, das Baby wäre von ihm. Und sie wusste die ganze Zeit, dass es von jemand anders war.

Und sie sagte: „Ich habe das bekannt."

174 Ich sagte: „Ja, hier ist, wie du es sagtest: ‚O Liebes, o Liebes, was wenn du was gedacht hättest, o Liebes? Weißt du, alter John, alter Junge, alter Junge, was – was wenn ich dir sagen würde, dieses Baby wäre von jemand anders? He-he, du würdest es nicht glauben, oder?' ‚Nein.' ‚Nun, was wenn doch? Oh, sag mal, John, gehen wir heute Abend aus und essen Hamburger?'" Das ist kein Schuldbekenntnis. Begib dich runter auf die Knie!

175 Das ist die Weise, wie Menschen zu Gott kommen. „O Herr, Du bist so gut, Du lässt mich einfach alles tun, was ich will." Glaube das ja nicht. Gott hat ein Gesetz, nach dem du lebst. Bis du dich reinigst und sauber wäschst und bekennst und von ganzem Herzen glaubst und zum Wort Gottes zurückkommst, bist du immer noch schuldig. Du kannst das nicht machen.

176 Du musst die Sache niederreißen. Die Menschen müssen gott-wohlgefällig, aufrichtig kommen, sich runter auf die Knie begeben und dort solange bleiben, bis die Ergebnisse stattfinden, zulassen, dass diese Heilig-Geist-Kraft der Liebe Gottes sich in dein Herz hineindrückt und dich dahin bringt, alle deine Sünden und allen deinen Unglauben zu bekennen und Jesus Christus anzunehmen.

Gott hat alles gesandt, was Er konnte.

177 Beachtet, wie Er es beim ersten Mal bewiesen hat, wie Bruder Vayle es vor einer Weile gesagt hat. Seht? Woher wussten sie, dass Er der Messias war, als Er die Frau am Brunnen sah? Er sagte ihr, was mit ihr verkehrt war. Augenblicklich hat jene Frau, in diesem furchtbaren Zustand, die mit sechs Männern lebte. Er sagte: „Fünf hast du gehabt und der, mit dem du jetzt lebst, ist nicht dein Ehemann." Sechs Ehemänner, sechs Männer am Bändchen, mit denen sie rumlief, in dem Zustand.

178 Doch als es ihr gesagt wurde, hat sie gesehen, dass das Wort Gottes schärfer ist als ein zweischneidiges Schwert, ein Unterscheider der Gedanken des Herzens. Sie sagte: „Herr, Du musst ein Prophet sein." Nun, das Wort des Herrn kommt zu dem Propheten, seht, um diese Dinge zu offenbaren. Sie sagte: „Du musst ein Prophet sein. Wir hatten seit hunderten von Jahren keine Propheten mehr gehabt. Aber", sagte sie, „Du musst ein Prophet sein. Nun, wir wissen, dass wir nach dem Messias Ausschau halten, und wenn der Messias kommt, das ist, was Er tun wird."

Jesus sagte: „Ich bin es."

179 Und die Menschen der Stadt, jener ganzen Stadt Sychar, jeder Mann glaubte Jesus Christus. Er brauchte es nicht noch einmal tun. Er tat es dieses eine Mal, und jeder Mann glaubte Ihm, weil die Frau das sagte. Ihr Zeugnis, sie war so verändert worden, sie konnten gar nicht anders, als es glauben. Oh, gebe uns Männer und Frauen mit völlig gewissen Zeugnissen, die die Menschen wieder zur Buße bringen. Sie glaubten an den Herrn Jesus Christus.

Nun, durch jenes Zeichen bewies Er, dass Er der Messias war.

180 Gott, helfe mir, durch jenes selbe Zeichen, mit Seinem Geist, zu beweisen, dass Er immer noch der Messias ist. Amen. Allein vom Worte Gottes sollen wir leben. Seine Verheißung ist, dass Er es tun würde.

181 Nehmt Gottes vorbereiteten Weg jetzt in der Endzeit an. Wenn ihr heute Abend krank seid, Gott hat einen vorbereiteten Weg. Jesus Christus ist der vorbereitete Weg. Wenn ihr heute Abend sündig seid, ungläubig, nicht richtig leben könnt, scheinbar nicht zur Ruhe kommen könnt; Jesus Christus ist Gottes vorbereiteter Weg. Glaubt Ihm einfach. Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Dann hat Er, im Heiligen Geist . . . Der Er ist, der Heilige Geist ist Jesus in (Christus) in der Form des Geistes. „Eine kleine Weile und die Welt sieht Mich nicht mehr, doch ihr werdet Mich sehen, denn *Ich* werde bei euch sein, sogar in euch . . . “ Der Heilige Geist: Christus nannte Ihn *Ich*. Seht? Christus, Gott, der Heilige Geist in Ihm, sollte in Seiner Gemeinde sein „. . . bis ans Ende der Welt“. Gottes Wort. „Und die Werke, die Ich tue, werdet ihr auch tun. Eine kleine Weile und die Welt sieht Mich nicht mehr, doch ihr werdet Mich sehen, denn Ich werde in euch sein. Wer an Mich glaubt, wird die Werke, die Ich tue, auch tun. In euch, bis ans Ende der Welt.“ Gott hat einen vorbereiteten Weg für Seine glaubenden Kinder. Jesus Christus ist dieser Weg, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.

Lasst uns einen Moment die Häupter beugen.

182 Während ihr eure Häupter gebeugt habt, glaubt ihr, dass Er der Weg ist? Sind welche hier, die das glauben möchten, und es noch nie angenommen haben? Freund, möchtest du deine Hand erheben, hier in dieser alten Arena heute Abend so aufrichtig sein und sagen: „Bruder Branham, bete für mich. Ich möchte nicht, ich – ich – ich möchte Gott nicht in dieser Weise begegnen.“? Und denkt daran . . .

183 Wir sind in eine Unterhaltung reingeraten, als wir letztens das Telefon an einem bestimmten Ort abnahmen. Und die Frau war gerade reingekommen und ein Mann rief sie zurück, der mit ihr ausgegangen war, und diese Frau hat eigentlich ein Christ sein sollen. Und er sagte: „Schläft dein Mann immer noch?“ „Ja.“ Er sagte: „Wenn er je herausfindet, dass wir . . . “ Sie sagte: „Das wäre mir egal“, und ein kleines Baby, das weinte.

184 Ist euch bewusst? Könnt ihr begreifen? Diese ehebrecherische, dreckige, schmutzige Welt, sie ist am Ende. Gott wird . . .

185 Es wird kein Gebäude mehr neben dem andern stehen, in Chicago, eines dieser Tage, oder sonstwo. Gott ist im Begriff dieses sechste Siegel auf die Erde herabzuregnen, dieses Siegel zu brechen und den Zorn Gottes auf die Erde loszulassen. Doch ehe Er das macht, wird die Gemeinde fort sein. Die Braut wird fort sein; die Gemeinde nicht, sie wird durch die Trübsal gehen, doch die Braut wird fort sein. Seine kleine Frau wird da nicht durchgehen.

186 Wollt ihr nicht eines dieser Glieder von Ihr heute Abend sein? Wenn ja, und ihr im Gebet bedacht werden möchtet, mit eurem Haupt gebeugt, hebt eure Hand. Gott segne dich. Gott segne dich, und dich und dich.

187 Unser himmlischer Vater, alle Worte, die ich sagen könnte, würden nichts bedeuten im Vergleich zu *einem* Wort, das Du sagen würdest. Ich bin nur ein Mann, der zitiert, was Du sagtest. Ich bete für diese, die ihre Hände erhoben haben. Gott, gewähre es.

188 Diese große Vision heute Morgen hat mich aufgewühlt, Herr. Ich bin immer noch aufgewühlt. Und ich bete, dass – dass Du mir hilfst, mache mich ruhig, Herr. Ich bin nervös, und ich bitte, dass – dass Du hilfst.

189 Wenn solche hier wären, die heute Abend ihre Hände gehoben haben, die hier auf irgendeine Weise in das Gebäude gestoßen sind, lass den großen Heiligen Geist jetzt zu ihnen sprechen und mögen sie lieblich zu Dir kommen. Ich weiß, dass es üblich ist, Herr, die Menschen zum Altar zu rufen. Wir glauben, das ist in Ordnung. Doch gemäß der Schrift, sagten sie: „Wie viele nun glaubten, ließen sich taufen."

190 Und ich bete, Gott, dass diese Menschen zur christlichen Taufe eilen, indem sie Dir glauben und ihre Sünden bekennen und Jesus Christus und Sein Blut für ihre Begnadigung annehmen, sich dann erheben und taufen lassen, indem sie den Namen des Herrn anrufen und ihre Sünden abwaschen. Und mögen sie dann gefüllt werden mit dem Heiligen Geist Seiner Verheißung, versiegelt, jenes Leben, das ihre ganze Natur verändert, ihnen eine neue Hoffnung gibt, sie vorwärts schauen lässt; sie werden ein Gefangener, hinweg von jedem Verlangen, jedem hohen Ziel.

191 Wie der große Apostel Paulus, der ein Rabbi sein wollte. Er wollte ein großer Mann sein. Er trainierte sich. Sein Vater und seine Mutter trainierten ihn, das zu sein. Und dort hinten auf der Rückseite jener Wüste, nachdem er der Feuersäule an jenem Tag begegnet war, die ihm gesagt hatte: „Es ist schwer für dich gegen den Stachel auszuschlagen." Nannte seinen Namen: „Saul,

Saul!“ Wie könnte eine Feuersäule seinen Namen nennen? Doch Er sagte: „Ich bin Jesus.“ Und er wusste, das ist, was Jesus tat, als Er auf Erden war. Er wusste, dass jene Feuersäule der Christus war, der sein Volk aus Ägypten führte, durch die Wüste, und er wusste, dass Das immer noch der Gesalbte war.

192 Und, Herr, wir wissen, dass Du heute immer noch derselbe bist. Ich bete für jeden Einzelnen. Gib ihnen Frieden in ihren Herzen, Herr. Heilige diese kleine Gemeinde, und mögen es alle, die mit ihr verbunden sind, und alle Fremden in unseren Toren, um Jesu willen bitte ich es.

193 Und dann, Vater, bete ich auch, dass Du die Kranken heilst. Bestätige, was ich gesagt habe als wahr. Meine Zeit läuft aus, Herr, ich werde langsam alt, und ich bete, dass Du mir hilfst, einfach jede Seele zu gewinnen, die ich nur kann. Und, Gott, lass die Menschen heute Abend sehen, dass wenn der Allmächtige selbst in unsere Mitte herabkommt und beweist, dass Er derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit, mögen die Menschen sehen, dass „der Mensch nicht allein vom Brot leben soll, sondern von jedem Wort, das aus dem Munde Gottes kommt.“ Gewähre es, Herr. Und sich nicht durch irgendwelche großen Infektionen von – von irgendeinem Krankheitskeim kreuzen, der Unglauben in ihr Herz hineinbringt, sondern möge diese Infektion durch die Kraft des Geistes herausgenommen werden; und der Keim des ewigen Lebens in ihnen leben, auf dass sie zur vollen Gestalt Jesu Christi emporwachsen, damit an diesem letzten Tag, damit Er und Seine Frau eins seien. Gewähre es, Herr. Ich bitte in Jesu Namen. Amen.

194 Glaubt jetzt, ihr Leute, die ihr eure Hand erhoben hattet. Wenn ihr an den Herrn Jesus Christus glaubt und Ihn als euren Retter annehmt und Ihm glaubt, dass Sein Blut, und das allein, eure Sünde sühnt, dann möchte ich, dass ihr einige dieser Prediger hier unverzüglich für die Taufe aufsucht. Sie werden euch sagen, was ihr von dort aus tun sollt.

195 Jetzt für die Kranken und Geplagten, jene, die Gebetskarten haben, lasst uns bei Nummer eins beginnen, und anfangen und ein paar von ihnen hier nach oben holen, ich sage mal etwa eins bis fünfzehn. Ich bin fünfzehn, zwanzig Minuten zu spät dran. Ich hätte vor fünfzehn, zwanzig Minuten fertig sein sollen.

196 Nummer eins, wer hat sie, die Gebetskarte Nummer eins? Heben Sie Ihre Hand, wer immer die Gebetskarte Nummer eins hat. [Bruder Lee Vayle sagt: „Sollen sie nicht lieber aufstehen, Bruder, aufstehen?“ – Verf.] Stehen Sie auf, wer immer die Gebetskarte Nummer eins hat. Wenn Sie können, stehen Sie auf. Wir können hier nicht allzu gut sehen, die Lichtverhältnisse sind nicht gut. Gebetskarte Nummer eins, Nummer zwei, Nummer drei, Nummer vier, fünf, sechs, sieben, acht.

197 Unsere Schw-. . . eine Dame hier, während ihr bekomm-. . . Eins bis fünfzehn, steht jetzt auf, während der Rest von uns die Häupter neigt. Kommt direkt hier herüber, kommt direkt hier herüber, Nummer eins bis fünfzehn, während wir unsere Häupter beugen und für diese Dame beten, die hier drüben krank ist. Frau Way hat sie jetzt hergebracht, während wir noch einmal für sie beten. Es ist furchtbar heiß hier drinnen, heute Abend, der Schweiß quillt mir nur so aus den Schuhen.

Lasst uns jetzt beten, alle mit unseren Häuptern gebeugt.

198 Unser himmlischer Vater, gewähre uns diese Segnungen, im Namen Jesu Christi, Deines Sohnes. Lass Gnade und Erbarmen, Frieden, unserer teuren Schwester helfen, Gott, wo sie krank und bedürftig ist. Lass den Heiligen Geist auf sie kommen, Vater, und gib ihr wieder gute Gesundheit zurück. Sie ist krank; kam heute Abend zur Gemeinde, wollte sich daran erfreuen, und hier finden wir sie krank hier sitzen, ohnmächtig, weil es von der Hitze der Gemeinde so heiß ist. Gott, gewähre ihre Heilung. Ich erbete diese Segnungen in Jesu Christi Namen. Amen.

199 In Ordnung, der Herr segne jetzt. Glaubt. Ich sah, wie sie Schwester Way mit dem Kopf zunickte. Sie ist jetzt bei sich. Und jetzt, wenn jemand von euch sie hinausbringen möchte, wo sie ein wenig Luft bekommt. Es ist furchtbar heiß. Wenn ihr nur genau hier stehen würdet und wüsstet, was es – was es jetzt zu dieser Zeit bedeutet!

200 Jetzt, lasst uns sehen, wie viele habt ihr? [Bruder Vayle sagt: „Zehn.“ – Verf.] Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben. In Ordnung.

201 Lasst uns die Gebetsreihe beginnen. Jedermann jetzt einfach so andächtig, wie ihr nur könnt. Alle jetzt im Gebet. Während uns der Pianist dort drüben bitte einen Akkord gibt.

Glaube nur, glaube nur,
Alles ist möglich, glaube nur.

202 Das ist gut. Nun, jeder jetzt andächtig und im Gebet. In Ordnung. Geht jetzt nicht mehr hin und her. Macht nicht. Macht nicht. Ihr Leute, die ihr rein und raus geht, macht das nicht, seht, denn dies ist sehr gefährlich, seht, sehr, sehr gefährlich. In Ordnung. Jedermann werde jetzt stille und bete, und glaubt jetzt von ganzem Herzen.

203 [Bruder Vayle sagt: „Vier fehlen uns.“ – Verf.] Was sagst du? [„Uns fehlen vier.“] Nun, sie antworten nicht auf ihren Ruf, das ist alles, was ich weiß; sie haben es verpasst, aufgerufen zu werden. In Ordnung.

204 Wie viele fehlen? Zwei fehlt, Nummer zwei? Wer hat Gebetskarte Nummer zwei? Sind anderssprachige Leute hier, außer Englisch? Gebetskarte Nummer zwei?

205 Der Junge mischt diese Karten einfach durch und teilt sie aus, sie, jeder bekommt sie. Nehmt sie nicht, wenn ihr nicht kommt. Seht? Ihr müsst nach vorne kommen, wenn ihr kommt. Gebt sie nicht jemand anders; ihr müsst selber kommen.

206 Gebetskarte Nummer zwei? In Ordnung, wenn sie nicht hier ist, lasst uns die Häupter beugen. Es ist furchtbar heiß, sehr, sehr heiß. Und vielleicht hat diese Frau sie hier. Haben Sie die Gebetskarte Nummer zwei, meine Dame? Haben Sie die Gebetskarte Nummer zwei? Vielleicht ist sie aus Norwegen oder so, und spricht nicht. Billy, überprüft die Karte dort unten, irgendwer, und seht nach, ob sie die Karte Nummer zwei hat. Ja. Nun . . . [Jemand sagt: „Ja." – Verf.] Nummer zwei. In Ordnung.

Nummer eins, zwei, in Ordnung. Ja. Gut, nun, eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn. Es fehlen noch ungefähr zwei oder drei weitere. Eins bis fünfzehn, bitte.

207 Nun, alle jetzt andächtig, seht. In Ordnung, seid jetzt richtig andächtig und betet jetzt. Wie viele werden im Gebet sein? Hebt eure Hände: „Ich werde im Gebet sein. Ich werde im Gebet sein und Gott glauben."

208 Nun, wie viele hier haben keine Gebetskarte, und ihr wisst, dass Gott euch heilen wird, lasst mich eure Hand sehen. Ihr, ihr glaubt, Gott wird euch heilen. Alle, in Ordnung, überall jetzt, glaubt alle. Habt einfach Glauben. Zweifelt nicht. Glaubt Gott, von ganzem Herzen. In Ordnung.

Komme, meine Dame.

209 Es lässt jeden irgendwie in Eile und Aufregung geraten, und der Geist des Herrn mag das überhaupt nicht. Seht? Lasst uns zur Ruhe kommen, seht. Werdet stille, sagt einfach: „Herr, hier bin ich, ich bin hier, um Dir zu dienen. Ich liebe Dich und ich weiß, Du wirst meine Bitte gewähren." Das ist es.

Jetzt, könnt ihr mich hören? Ich werde versuchen, gleich hier zu stehen.

210 Eine Dame hier. Hier ist wieder ein schönes Bild aus der Bibel. Hier ist eine Dame, die eine farbige Dame ist. Ich bin ein weißer Mann. Das holt gewiss ein schönes Bild aus der Bibel hervor, für euch Fremden.

211 Jesus traf die Frau am Brunnen. Sie war eine Samariterin, Er war ein Jude, und sie fingen an zu reden. Er sagte: „Bringe Mir zu trinken." Er fing an, mit ihr zu reden, und Er fand heraus, was ihre Schwierigkeit war. Doch zuerst bat Er sie, etwas zu trinken zu geben, und sie wollte dem nicht nachkommen, weil sie einer anderen Rasse angehörte. Und Er ließ sie unverzüglich wissen, dass es keine Rassenunterschiede gibt.

212 Und hier sind wir heute Abend, nach zweitausend Jahren. Nun, Jesus Christus hat verheißen, dass die Dinge, die Er tat, die würde der Gläubige auch tun. Stimmt das? Nun, glauben

das alle? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Johannes, 14. Kapitel, 12. Vers. Und, nun, warum? Er war das Wort. Stimmt das? Und Er sagte: „Wenn ihr in Mir bleibt, Meine Worte in euch, dann bittet, was ihr wollt.“ Nun, wenn diese Frau krank ist, könnte ich sie nicht heilen. Niemand könnte sie heilen; Gott hat es bereits getan. Wenn sie ein Sünder ist, könnte ich sie nicht retten. Gott hat es bereits getan; sie muss es einfach nur glauben.

213 Doch jetzt, wenn Jesus derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit, und ein ewiges Zeichen Seiner Auferstehung gegeben hat, in diesen letzten Tagen, dann würde Er durch mich sprechen, wenn ich Sein Diener bin und zu diesem Zweck berufen. Nun, nicht alle Diener sind berufen, das zu tun, seht, doch es gibt, mindestens, einen in einer Generation, die das haben. Nun, aber wenn dies so ist, soll es dem Rest von ihnen zeigen, in euren Diensten, dass Gott bei euch ist.

214 Seht, Er tut andere Dinge. Ich habe in Zungen gesprochen. Ich mache das, mache das nicht die ganze Zeit. Ich habe es vier oder fünf Mal in meinem Leben gemacht. Ich wusste nicht, was ich gerade tat. Ich hörte mich eines Tages sprechen, bekam einen Gedanken, blickte mich um, um nachzusehen, was vor sich ging. Ich hörte jemanden, es klang, als spreche er deutsch. Ich schaute, um zu sehen, wo es war. Ich war es selber, der es tat. Seht? Und ich dachte da, ich könnte Feindesscharen überrennen und über eine Mauer springen. Doch ich fand heraus, es war ich, ich habe mich einfach ganz still verhalten, bis Er zu Ende war, und es war der Heilige Geist, der für eine Frau fürbittend eintrat, die später eintraf, und sehr, sehr schlimm dran war mit Tuberkulose, und der Herr heilte sie.

215 Doch jetzt, hier zu dieser Zuhörerschaft, diese Frau ist eine Fremde. Sie ist eine farbige Dame und sie ist um und bei in meinem Alter, aber ich habe sie nie gesehen. Sie ist nur eine Frau. Nun, sie steht hier aus irgendeinem Grund. Ich weiß es nicht. Ich – ich könnte es euch nicht sagen. Ich weiß nichts über sie. Doch wenn der Heilige Geist mir offenbaren kann, was ihre Schwierigkeit ist, oder wofür sie hier ist, oder – oder was sie möchte, oder so etwas Ähnliches, oder was sie getan hat, oder was sie hätte tun sollen oder etwas in der Richtung, dann, und lasst sie der Richter sein, ob es stimmt oder nicht. Würde das jeden überzeugen, dass Jesus Christus derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.]

216 Wir werden einen Moment miteinander reden, denn, stille werden, sehen Sie. Der Heilige Geist ist sehr scheu, und ich rede nur zu Ihnen, wie es unser Herr mit der Frau am Brunnen getan hat.

217 Nun, sehen Sie, es wäre nicht ich, denn ich kenne Sie nicht. Doch, sehen Sie, ich bin ein Körper aus Fleisch, Sie sind ein Körper aus Fleisch; doch in Ihrem Inneren ist ein Geist und

eine Seele, in meinem Inneren ist ein Geist und eine Seele. Und dann, wenn dieser Geist in meinem Inneren, wenn er der Geist Christi ist, sehen Sie, dann, und eine Gabe, mit der ich geboren wurde . . .

218 Genau wie, wenn Sie einschlafen würden und etwas träumen, Sie würden einen Traum träumen. Nun, sehen Sie, diese fünf Sinne müssen inaktiv werden, und dann sind Sie hier drüben im Traumland. Und dann, wenn diese fünf Sinne wieder aktiv werden, sind Sie wach, sehen Sie, denn Ihr Unterbewusstsein ist weit von Ihrem ersten Bewusstsein entfernt.

219 Aber wenn sie beide genau beieinander liegen, schläft man nicht ein, man taucht einfach da hinein. Seht? Man ist immer noch in seinen fünf Sinnen. Verstehen Sie? Das ist eine Gabe, wo, es ist eine prophetische Gabe, dass, eine Bestätigung, dass Christus immer noch derselbe ist. Seht? Seht?

220 Wir haben Prediger, die im Wort trainiert sind. Wir haben unterschiedliche Leute, Männer wie Oral Roberts, die einfach Hände auflegen und die Menschen schütteln und sagen: „Preis Gott, empfange es einfach." Seht, und er ist einfach einer von dieser kräftigen Art damit. Seht, das ist Gottes Mann, seht, und da sind andere Arten, die das nicht machen, aber sie machen etwas anderes. Sie alle sind Gaben des Geistes; Apostel, Propheten und Pastoren. Ihr glaubt daran, oder? [Die Versammlung sagt: „Amen." – Verf.]

221 Glauben Sie, Gott hat mich gesandt, das zu tun? [Die Schwester sagt: „Ich weiß es." – Verf.] Sie tun es. Danke, Schwester. Jawohl. Warum habe ich dich ‚Schwester' genannt? Weil, als du das sagtest, fühlte ich den Geist sagen, das stimmt.

222 Nun, du bist hier, und ich sehe dich jetzt; wenn die Leute mich immer noch hören können. Die Frau hat eine schlaflose Zeit. Sie kann nicht schlafen. Das stimmt. Sehr . . . du wirst auch krank, du kannst kaum essen, du wirst sehr krank. Einfach . . . Und du hast Angst, es sind Gallensteine. Das stimmt. Das stimmt ganz genau. Du hast Recht. Krank, Übelkeitsgefühl. Das stimmt. Dann bist du – du . . .

223 Da ist noch jemand, an dem du interessiert bist. Das ist dein, das ist dein Mann. Und er hat so eine – eine – eine Art von – von nervöser, psychischer Nervosität, so eine richtige psychische Nervosität. Und er plagt sich mit irgend so einer Art von Schwierigkeit, in der er steckt. Er versucht, etwas zu bekommen, etwas, einen – einen Geschäftsabschluss, es ist eine Pension oder so, die er versucht zu bekommen. Das stimmt, eine Pension versucht er zu bekommen. Das ist es. Jawohl, eine Pension. Und dann ist da . . .

224 Ich sehe einen kleinen Jungen, ist etwa zwölf Jahre alt oder so ungefähr. Er ist nur ein kleiner Bursche, und er ist in

Wirklichkeit nicht dein Sohn. Er ist ein – er ist ein . . . Du hast ihn großgezogen, und da ist etwas, wovon du denkst, dass er, etwas mit ihm verkehrt gelaufen ist. Ist es nicht. Er ist nur ein kleiner Junge. Er wird ganz in Ordnung sein. Sicher. Es ist schon gut. Glaube die richtige Sache. Alles wird in Ordnung sein. Gehe, glaube es. [Die Versammlung frohlockt. – Verf.] Gott segne dich, Schwester.

225 Übrigens, glaubst du, Gott kann mir sagen, wer du bist? Glaubst du, dass Gott mir sagen kann, wer du bist, meine Dame? Frau Red, das ist, wer du bist. Das stimmt. [Die Versammlung frohlockt. – Verf.]

226 Junge, es ist alles in Ordnung. Achte auf deine Tante. Sie dachte, etwas wäre geschehen, aber das ist es nicht. Du bist nur ein kleiner Junge. Du willst das gar nicht tun. Gehe weiter, du wirst ganz in Ordnung sein. Amen.

227 My, wie sehr der Heilige Geist doch in der Sache durchbrechen möchte! Seht?

228 Wie geht es Ihnen? Wenn der Heilige Geist mir sagen kann, was Ihre Schwierigkeit ist, glauben Sie mir dann, tun Sie das? [Die Schwester sagt: „Ich glaube.“ – Verf.] Sie glauben. In Ordnung. Sie haben eine – eine Nervosität. Sie haben ein Rauschen im Kopf. [„Das stimmt.“] „Uuh-uuh-uuh“, das die ganze Zeit so geht. Das stimmt. Dann wurden Sie auf ein Gewächs untersucht, und sie fanden, das Gewächs ist im Mastdarm. Glauben Sie jetzt von ganzem Herzen? [„Ja.“] Das – das stimmt. [„Amen.“] Ziehen Sie Ihre Straße, im Glauben, und Sie werden gesund werden. Glauben Sie. Haben Sie, was Sie wollen? In Ordnung. [„Amen.“] Seht? . . .?. . .

229 Glauben Sie von ganzem Herzen? [Die Schwester sagt: „Ja.“ – Verf.] Haben Sie einfach Glauben. Zweifeln Sie nicht. Glauben Sie, dass Jesus Christus derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit. Es ist eine jüngere Person, für die Sie hier sind. Nein, es sind zwei. Sie haben zwei Töchter, und sie haben beide so etwas wie einen Nervenzusammenbruch, so ähnlich. Das stimmt. Gott der Herr sei den Kindern gnädig. Glauben Sie, wenn ich einfach . . . Wenn ich Sein Wort spreche, glauben Sie, sie werden da herauskommen? [„Ich weiß es.“] Dann gehen Sie, empfangen Sie es. Gott segne Sie. [Die Versammlung frohlockt.]

„Wenn du glauben kannst, alle Dinge sind möglich.“

230 Sie glauben daran, nicht wahr? Glauben Sie von ganzem Herzen? Glauben Sie, das Baby mit dem Halsleiden wird in Ordnung kommen? In Ordnung, Sie können es haben, mein Herr. Ich sehe, wie diese Frau hier aufblitzte und dort hinten, und hier, und ich dachte: „Was war es?“ Saß dort und betete für ihr Baby. In Ordnung, es wird darüber hinwegkommen. Es wird ganz in Ordnung sein. Zweifle es nicht an.

231 Glauben Sie von ganzem Herzen? Glauben Sie, dass Jesus Christus derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit? Wenn der Herr Jesus mir offenbaren wird, was Ihre Schwierigkeit ist, werden Sie Ihm glauben? Sie haben eine Nervosität, Komplikationen; natürlich, eine Frau Ihres Alters. Aber doch, hier ist die große Sache, es ist ein Gewächs. Glauben Sie, Gott kann mir sagen, wo das Gewächs ist? Es ist auf Ihrer linken Brust. Stimmt das? In Ordnung. Gehen Sie, glauben Sie es, und es wird abfallen.

Habt Glauben an Gott. Zweifelt nicht.

232 Ich sah etwas Segensreiches geschehen, und etwas Furchtbares geschehen, gerade eben. „Gehorsam ist besser als Opfer, Aufmerken als das (was?) Fett der Widder." Stimmt das? [Die Versammlung sagt: „Amen." – Verf.] Herr Jesus, sei gnädig. My, o my! Gehorsam, Aufrichtigkeit und Gehorsam; wie der Herr Jesus doch gerade da etwas getan hat! Ich werde es euch gleich erzählen.

Glaubt einfach. Zweifelt nicht.

233 Glauben Sie, Gott wird Sie dort heilen, Schwester mit dem kleinen, gelben Kleid, die Sie dort sitzen und beten? Ok, es ist alles in Ordnung. In Ordnung, empfangen Sie es.

Habt einfach Glauben. Zweifelt nicht. Glaubt.

234 Die Sie genau dort hinten in der zweiten Reihe sitzen, Sie haben auch ein Halsleiden, diese Frau, die gleich hier auf mich schaut. Glauben Sie, dass Jesus Christus Sie gesund machen wird? Sie tun es? Ja. Sie mussten aufstehen, jemandem einen Platz geben, um rauszukommen. Fünf Minuten länger, und Sie wären geheilt worden. Er hat es verpasst, aber Sie haben es bekommen. Sie können Ihr Anliegen jetzt haben. Es verlässt Sie.

235 Glauben Sie, dass Gott Sie gesund machen kann? [Die Schwester sagt: „Ja." – Verf.] Glauben Sie, dass Gott mir sagen kann, was Ihre Schwierigkeit ist? [„Ja."] Sie haben Diabetes. [„Ja."] Ihr Mann ist auch damit hier, nicht wahr? [„Ja."] Das stimmt. Seien Sie beide gesund. Gehen Sie, glauben Sie es von ganzem Herzen.

236 Asthmatiker, nervös. Glauben Sie, dass Gott Sie gesund machen kann? Glauben Sie es von ganzem Herzen? Lassen Sie mich Ihnen die Hände auflegen, während Sie vorübergehen. Im Namen Jesu Christi, möge sie geheilt sein. Gewähre es.

237 Arthritis. Glauben Sie, dass Gott Sie gesund machen wird? [Die Schwester sagt: „Ja, das tue ich." – Verf.] Nun, gehen Sie einfach, sagen Sie: „Danke, Herr, mein Gott. Ich glaube von ganzem Herzen." Jawohl.

238 O my! Nervös, Arthritis, Magen. Glauben Sie nur von ganzem Herzen. Gehen Sie weiter, sagen Sie: „Danke, Herr, dass Du mich gesund gemacht hast."

239 Wissen Sie, das Blut ist, wo unser Leben liegt, nicht wahr? Doch Gott kann alles heilen (glauben Sie das?), Blut, alles andere. In Ordnung, es ist vorbei. Gehen Sie, sagen Sie: „Danke, Herr." Gehen Sie, glauben Sie von ganzem Herzen.

240 Was, wenn ich Ihnen nur die Hände auflegen würde und sage: „Der Herr segne dich", würden Sie glauben, Sie würden geheilt werden? Kommen Sie dann durch, sehen Sie. Im Namen Jesu Christi, Gott, mache ihn gesund. Haben Sie Glauben.

241 Ich habe noch nie so viele Leute gesehen, die so . . . Diese Frau hier hat auch Arthritis, Komplikationen, Dinge. Ja, das stimmt. Glauben Sie, dass Gott Sie gesund macht? In Ordnung. Gehen Sie weiter, sagen Sie: „Danke, Herr Jesus."

242 Wie viele da draußen wollen jetzt glauben? „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus dem Munde Gottes hervorgeht."

243 Glaubt ihr, dass der Mund Gottes dies gesagt hat, der . . .? Jesus Christus ist Gott im Fleisch. Wir wissen das. Darüber gibt es keinen Streit. Er war nicht nur ein Prophet; Er war Gott, Gott sichtbar kundgetan im Fleisch. Das Letzte, was Er sagte, gemäß dem Evangelium, als Er die Erde verließ: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben. Wenn sie ihre Hände auf die Kranken legen, werden sie gesund werden." Glaubt ihr das von ganzem Herzen? [Die Versammlung sagt: „Amen." – Verf.] Nun, wie viele Gläubige sind hier, hebt eure Hände. In Ordnung.

244 Jetzt möchte ich, dass ihr etwas tut. Bei wie vielen hier ist etwas nicht in Ordnung, für das sie Gebet wünschen? Erhebt eure Hände. Nun, sieht so aus wie alle. Nun, hier ist, was ihr macht. Übt ihr euren Glauben aus, ich werde meinen Glauben ausüben, und wir werden eine Vereinigung bilden (es wird spät) durch Gott. Und dann, werdet ihr bitte für die Person beten, die ihre Hände auf euch gelegt hat? Denn sie werden für euch beten, seht, euch.

245 Wie wenn, wie wenn, hier wäre jemand, sie hätten ihre Hände auf mir, ich habe meine Hände auf ihnen; ich bete für sie, sie beten für mich. Ich sage: „Herr, ich bin ein Gläubiger. Diese Dame, dieser Mann, dieser Junge, Mädchen, was es auch ist, leidet. Bitte, teurer Gott. Ich leide, ich weiß, durch was sie durchgehen. Heile sie, teurer Gott."

246 Seid jetzt tief aufrichtig, seid tief aufrichtig, und betet einfach so, wie ihr wollt, wie sie für euch beten sollen. Seht? Handelt an anderen so, wie ihr wollt, dass andere an euch handeln. Nun, betet für die Person, auf die ihr eure Hand gelegt habt, genau auf die Weise, wie ihr wollen würdet, dass Jesus für euch betet, seht, und schaut, was geschieht. Seht, Gottes Wort kann nicht versagen. Stimmt das? [Die Versammlung sagt:

„Amen.“ – Verf.] Es ist die Wahrheit. Es, es kann einfach nicht versagen.

247 Nun, nun, das Erste, was wir machen, lasst uns einfach einen Moment warten und all unseren Unglauben bekennen. Lasst . . . Alle unsere Sünden bekennen, alles bekennen, was wir jemals getan haben, das verkehrt ist. Lasst uns einfach sagen: „Herr Jesus, vergib mir.“ Lasst . . . Ich möchte, dass dies eine echte Versammlung ist, wo Jesus Christus manifestiert werden kann, Jesus Christus hoch gepriesen wird. Nun während ich mit euch rede, bekennt einfach alles, sagt: „Herr, ich – ich hatte viele Zweifel. Aber genau hier in Deiner Gegenwart heute Abend, wo ich – ich stehe und genau dasjenige sehe, was ohne Dich völlig unmöglich ist, niemand vermag das.“

248 Ihr würdet euch schämen, es „einen bösen Geist“ zu nennen, denn das ist unvergebbar, seht. Seht, Jesus sagte es so. Das Werk des Heiligen Geistes, von dem die Bibel sagt, dass Er es tun würde, es dann einen bösen Geist zu nennen, dann ist es . . . dann ist das nicht vergebbar. Seht?

249 Sagt also: „Ich stehe jetzt genau hier und weiß, dass, sitze hier“, in welcher Position ihr auch seid, „und weiß, dass, dass – dass – dass Du hier bist. Denn du könntest diese Dinge gar nicht tun . . . Und nun, unser Bruder Branham, er hat einfach Glauben, um zu glauben, dass Dein Wort wahr ist, und er hat eine Gabe. Ich habe auch eine Gabe, eine Gabe Deiner Liebe. Ich habe eine Gabe Deines Geistes in mir. Ich habe eine Gabe in mir, und in jener Gabe ist Heilung. Nun, ich – ich erbitte Heilung für meine kranken Freunde, die hier sitzen. Ich erbitte Heilung, und sie werden Heilung für mich erbitten. Vergib mir nun meine Sünden. Und, Herr Jesus, wenn ich etwas Falsches getan oder gesagt habe, vergib mir. Offenbare es mir, Herr, ich gehe hin und bringe es in Ordnung. Wenn Du es nur offenbarst und mir zeigst, was ich falsch gemacht habe, werde ich hingehen und es in Ordnung bringen.“

250 Und ich bete jetzt um Gnade für diese Zuhörerschaft. Gewähre es, Herr. Erbarme Dich über die Kranken und die Geplagten. Diese Menschen sind hier und beten. Sie glauben. Sie haben Dich gegenwärtig gesehen. Ich habe Dich gesehen, Herr. Wir alle haben den direkten Beweis des lebendigen Gottes gesehen.

251 Wir haben lange vergessen. Wir sind so angestrengt, Herr, auf die andere Seite gelaufen, auf die gekreuzte Seite, konfessionelle, und Glaubensbekenntnisse, und große Gemeinden, und die Sorge des Tages. Wir Pfingstler, Herr, haben Dich so viel tun sehen, bis wir uns einfach beinahe von Dir hinwegverhärten. Es ist – es ist erbärmlich, Vater. Vergib uns diese Sache. Wir haben so viel gesehen, während es nach und nach zu diesem hinaufgekommen ist, bis wir, nun, wir – wir haben einfach die

Segnungen vergessen, Herr. Vergib uns und hilf uns. Tust Du das, Herr?

252 Erbarme Dich jetzt und möge der große Heilige Geist, der jetzt gegenwärtig ist, jeden Gläubigen hier drinnen übernehmen. Und jetzt, als Dein Diener, bete ich für jede kranke Person hier. Ich – ich bitte Dich, Herr, die Hände zu übernehmen, die auf die Kranken gelegt werden. Lass – lass die Kraft des Heiligen Geistes auf einem jeden dieser Männer sein, Frauen, Jungen und Mädchen, während wir beisammensitzen, Herr. Menschen sitzen hier krank, Herr, dass sie . . . Sie kommen hierher, um gesund zu sein. Lass sie morgen Abend gesund kommen. Gewähre es, Herr, bitte. Höre mein Gebet. Ich – ich bete von ganzem Herzen, dass Du es tust, indem ich alles bekenne, wovon ich weiß, dass es verkehrt ist. Und hilf uns jetzt, und lass den Heiligen Geist es jetzt übernehmen. Und diese Menschen, die einander die Hände aufgelegt haben, mögen sie gerade jetzt gesund gemacht werden. Gewähre es, Vater, durch Jesu Christi Namen.

253 Und jetzt, Satan, ich gebiete dir, durch das Blut Jesu Christi, das allgenügende Blut; dass durch jenes Leben, das in dem Blut war, das jetzt in unseren Herzen ist, sind wir von dem, was wir einstmals waren, verändert worden, zu Christen. Einmal waren wir Zweifler, jetzt sind wir Gläubige. Unsere Sünden sind unter dem Blut.

254 „Wer seine Sünden bekennt, wird Vergebung erlangen.“ Wir haben unsere Sünden bekannt, und wir haben Vergebung. Jetzt stehen wir nicht länger . . . Unsere Sünden sind im Meer der Vergessenheit. Wir können nicht länger der Sünde beschuldigt werden. Wir haben sie bekannt. Wir haben die Dinge in Ordnung gebracht. Und jetzt ist der große Abgrund, der zwischen uns und Gott war, hinweggenommen worden. Gott tat die Sünde in das Meer der Vergessenheit. Er könnte sich nicht einmal mehr an uns als Sünder erinnern. Wir sind nicht länger Sünder. Wir sind Söhne und Töchter, und jetzt sind wir hier für Befreiung für das Fleisch. Und weil wir Gläubige sind, sagt das Wort, das Wort, das Wort, das Christus uns hinterlassen hat, sagt: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben. Wenn sie ihre Hände auf die Kranken legen, werden sie gesund werden.“ Und dies tun wir, durch Glauben tun wir es, im Namen Jesu Christi.

255 Nun, jede Person hier drinnen, legt eure Hände auf jemanden in eurer Nähe. Legt eure Hände auf jemanden in eurer Nähe, und sagt jetzt:

256 [Die Versammlung spricht Bruder Branham nach. – Verf.] Satan, ich gebiete dir. Ich gebiete dir, Satan, im Namen Jesu Christi, gieb meinen Freund los. Komme hier heraus. Du bist besiegt. Mein Freund ist gesund. Ich glaube, dass Jesus

Christus mich jetzt gesund macht, um Ihn zu ehren, um Preis darzubringen.

257 Glaubt es von ganzem Herzen, eurer ganzen Seele, eurem ganzen Verstand, und der allmächtige Gott wird es gewähren. Gott segne euch.

Es gibt nur Einen Weg, den Gott bereitet hat, für alle Dinge GER63-0731
(There Is Only One Way Provided By God For Anything)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich am Mittwochabend, dem 31. Juli 1963, im Marigold Zentrum in Chicago, Illinois, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in Englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2019 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org